

Hochschule Mittweida (FH)
University of Applied Sciences



Fachbereich Medien

Fenske, Sarah

Unterschiede der medialen Darstellung eines Sportereignisses
- am Beispiel Sabine Lisicki.

-Bachelorarbeit-

Hochschule Mittweida - University of Applied Sciences (FH)

Mittweida, 2010

Fachbereich Medien

Fenske, Sarah

Unterschiede der medialen Darstellung eines Sportereignisses
- am Beispiel Sabine Lisicki.

-eingereicht als Bachelorarbeit-

Hochschule Mittweida - University of Applied Sciences (FH)

Erstprüfer
Prof. Dr. Ludwig Hilmer

Zweitprüfer
Dipl. Sportwissenschaftler
Dirk Weitzmann

Berlin, 2010

Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass die vorliegende Bachelorarbeit von mir selbst und ohne fremde Hilfe verfasst wurde. Alle benutzten Quellen sind im Literaturverzeichnis angegeben oder als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen.

Hamburg, den 29. August 2010

Unterschrift: _____

(Sarah Fenske)

1. Inhaltsverzeichnis

Teil I

1.	Inhaltsverzeichnis	4
2.	Abkürzungsverzeichnis	6
3.	Einleitung	7
3.1.	Thema	7
3.2.	Ziel der Untersuchung	7
3.3.	Struktur der Arbeit	8
3.4.	Begründung für die Auswahl des Beispiels Sabine Lisicki und die zu untersuchenden Medien	8
4.	Die zu untersuchenden Medien	10
4.1.	Die BILD Zeitung – Europas größte Tageszeitung	10
4.2.	Die Welt – Springers zweite Tageszeitung	12

Teil II

5.	Der Werdegang von Sabine Lisicki	13
6.	Tennis – Der weiße Sport	15
6.1.	Die Geschichte des Tennis	15
6.2.	Tennis in Deutschland	16
6.3.	Die International Tennis Federation – ITF	17
6.4.	Die Women’s Tennis Association – WTA	18
6.5.	Tennis in den deutschen Medien – Kurzer Überblick	19

Teil III

7.	Untersuchung	20
7.1.	Problematik der Sportberichterstattung	20
7.2.	Bestimmung des Untersuchungszeitraumes	21
7.3.	Bestimmung der Untersuchungsmethode	21

7.4.	Untersuchung der BILD Artikel	23
7.4.1.	Auswertung der BILD Artikel	23
7.5.	Inhaltsanalyse der BILD Artikel	24
7.6.	Auswertung der Inhaltsanalyse der BILD Artikel	27
7.6.1.	Auswertung der Schlagzeilen	27
7.6.2.	Auswertung der Stimmung	29
7.6.3.	Auswertung der Darstellungsformen	29
7.6.4.	Auswertung der zentralen Aussagen	29
7.6.5.	Auswertung des Text-Bild-Bezuges	31
7.7.	Untersuchung der Welt Artikel	32
7.7.1.	Auswertung der Welt Artikel	33
7.8.	Inhaltsanalyse der Welt Artikel	33
7.9.	Auswertung der Inhaltsanalyse der Welt Artikel	35
7.9.1.	Auswertung der Schlagzeilen	35
7.9.2.	Auswertung der Stimmung	36
7.9.3.	Auswertung der Darstellungsformen	37
7.9.4.	Auswertung der zentralen Aussagen	37
7.9.5.	Auswertung des Text-Bild-Bezuges	38
8.	Fazit	40
9.	Literaturverzeichnis	45
10.	Anlage	49
10.1.	Die untersuchten BILD Artikel	49
10.2.	Die untersuchten Welt Artikel	60

2. Abkürzungsverzeichnis

ITF	International Tennis Federation
WTA	Women's Tennis Association
ATP	Association of Tennis Professionals
ATF	Asian Tennis Federation
COSAT	Confederacion SudAmericana de Tenis
CAT	Confederation of African Tennis
COTECC	Central America & Caribbean
OTF	Oceania Tennis Federation
SiD	Sportinformationsdienst
DPA	Deutsche Presse Agentur
MA	Deutsche Media Analyse
IVW	Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich- rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesre- publik Deutschland
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
HSV	Hamburger Sportverein
DSF	Deutsches Sportfernesehen

3. Einleitung

3.1. Thema

Das Thema dieser Bachelorarbeit lautet „Unterschiede der medialen Darstellung eines Sportereignisses – am Beispiel Sabine Lisicki.“ Untersucht werden in erster Linie die Unterschiede der Berichterstattung einer Tageszeitung mit Boulevardcharakter (BILD Zeitung) und einer Tageszeitung, die den so genannten Qualitätsjournalismus vertritt (Die Welt).

Das öffentliche Interesse an der Sportart Tennis und die mediale Berichterstattung sind gerade in Deutschland in den letzten Jahren stark gesunken. Als Gründe werden von den Medien selber meist dieselben angegeben:

1. Es fehlt ein Idol, eine Identifikationsfigur
2. Die großen Erfolge bleiben langfristig betrachtet aus, erfolglose Spieler will niemand sehen und lesen

Die deutsche Tennisspielerin Sabine Lisicki holte am 19.04.2009 in Charleston, USA, ihren ersten Turnier-Sieg auf der Damen-Tennistour. Der letzte deutsche Sieg einer Tennisspielerin lag zu diesem Zeitpunkt drei Jahre zurück. Damals gewann Anna-Lena Grönefeld in Acapulco. Da auch bei den Herren die großen Erfolge ausbleiben, ist der Erfolg Sabine Lisickis hoch anzusetzen (siehe auch Kapitel „Begründung für die Auswahl des Beispiels Sabine Lisicki“).

3.2. Ziel der Untersuchung

Anhand der Untersuchung der Berichterstattung über den Turniersieg von Sabine Lisicki in Charleston, USA, hat diese Arbeit zum Ziel,

1. Über die Entwicklung und die Rolle und den Stellenwert des Tennissports in der heutigen Zeit aufzuklären
2. Die Karriere der Tennisspielerin Sabine Lisicki darzulegen
3. Die mediale Darstellung des Turniersieges von Sabine Lisicki in ausgewählten Veröffentlichungen zu analysieren um die Frage zu beantworten, in wel-

chen Punkten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der journalistischen Gattungen liegen.

3.3. Struktur der Arbeit

Insgesamt setzt sich diese Studie aus drei Teilen zusammen. **Im ersten Teil** werden die Ziele und die Struktur der Arbeit erläutert. Ferner folgt noch eine kurze Begründung über die Auswahl der Medien, die der Untersuchung zu Grunde liegen.

Der zweite Teil beinhaltet eine biographische Darstellung über die Person Sabine Lisicki und ihre Karriere. Ferner werden Geschichte und Organisation des Tennis erläutert.

In **Teil Drei** wird zu Beginn auf die Problematik der Sportberichterstattung eingegangen. Zudem beinhaltet dieser Teil die Untersuchung der medialen Darstellung des Turniersieges von Sabine Lisicki. Diese soll im Rahmen einer inhaltlichen Medienanalyse durchgeführt werden. Wobei nicht nur der geschriebene Inhalt Berücksichtigung finden soll, sondern auch der Text-Bild-Bezug, die Darstellungsform und die Stimmung unter die Lupe genommen werden.

3.4. Begründung für die Auswahl des Beispiels Sabine Lisicki und die zu untersuchenden Medien

Tennis ist in Deutschland in den Medien in den Hintergrund geraten. Hinter Fußball, Formel 1, Handball und Radsport ist die Häufigkeit der Berichterstattung nur noch auf Ranglistenplatz fünf anzusiedeln. Dennoch wird über verzelte Erfolge, die deutsche Tennisspieler einfahren, berichtet.

Wie bereits im Kapitel "Thema" erwähnt, war der Erfolg Sabine Lisickis nicht nur ihr erster Turniersieg auf der Damentour, sondern auch der erste deutsche Sieg nach drei Jahren. Sie selbst hat stark an Popularität zugenommen durch den Erfolg. Sie erhielt zudem im Juni 2010 den Deutschen Tennis Preis. Sabine Lisicki wurde als beste Spielerin 2009 ausgezeichnet. Der Deutsche Tennis Preis wurde 2008 eingeführt, um am Ende jeder Saison herausragende Leistungen und Erfolge deutscher Tennisspielerinnen und Tennisspieler zu ehren.

Preis-Träger werden in folgenden Kategorien geehrt: „Profi weiblich“, „Profi männlich“, „Nachwuchs“, „Senioren“, „Mannschaft“ und „Match des Jahres“. Je fünf Kandidatinnen oder Kandidaten werden pro Kategorie vom DTB nominiert, die Entscheidung trifft schließlich eine Jury. Diese besteht aus Vertretern aller Landesverbände sowie zahlreichen Tennisjournalisten aus ganz Deutschland. 2010 umfasste diese Jury insgesamt 36 Personen. Bei den Journalisten waren u.a. Vertreter der großen Agenturen DPA und SiD sowie der Medien BILD, Die Welt, ARD Hörfunk, Tennis Times, Deutsche Tennis Zeitung, DSF/Sport1, Der Tagesspiegel mit dabei.

Die mediale Darstellung des Turniersieges wird anhand folgender Printmedien untersucht werden:

1. BILD Zeitung
2. Die Welt (hierzu zählen auch Welt Kompakt und Welt Online)

Die BILD Zeitung ist Europas größte Tageszeitung und Vertreter des Boulevardjournalismus. Die Welt vertritt den so genannten Qualitätsjournalismus. Mehr dazu in den beiden folgenden Kapiteln.

4. Die zu untersuchenden Medien

In diesem Kapitel soll ein kurzer Blick auf die Organisation der zu untersuchenden Medien geworfen werden.

4.1. Die BILD Zeitung – Europas größte Tageszeitung

Die BILD Zeitung ist die auflagenstärkste Tageszeitung in Deutschland und mit einer Reichweite von 11,63 Millionen Lesern die größte Zeitung Europas.¹ Allein aus diesem Grund ist ihr eine große publizistische Bedeutung zuzugestehen. Sie wird seit dem 24. Juni 1952 durch den Axel Springer Verlag veröffentlicht und erscheint Montag bis Samstag täglich. Sie verfügt über einen ausführlichen Sportteil. Da es in Deutschland keine täglich erscheinende Sportzeitung gibt, ist die hohe Auflage und der Erfolg der BILD Zeitung auf jenen umfangreichen Sportteil zurückzuführen. Die BILD Zeitung stellt, was die Sportberichterstattung angeht, den Mittelpunkt vieler wissenschaftlicher Untersuchungen dar. Lothar Quanz (1974) beschreibt die folgenden Thesen als Leitbild der sportlichen Berichterstattung des Blattes.

- Starke Prägung durch bürgerliche Leistungsideologie
- Dient nicht der Aufklärung, sondern der Unterhaltung
- Sport als Konsumartikel
- Die Berichterstattung baut die Protagonisten als Idole auf
- Sport wird als politischer Freiraum verstanden
- Verurteilung personeller Verursacher von Konflikten²

Die Bedeutung der in BILD abgedruckten Inhalte für die Leser verdeutlicht QUANZ in der Analyse von 29 Ausgaben. So ermittelt er die Mechanismen, derer sich die BILD Zeitung bedient. Er attestiert dem Blatt ein häufiges Spiel mit Emotionen, die Bedienung von Nationalität, Mitleid, Anklage von Versagern, Miterleben von Gewinnern.³

¹ MA 2009/II und IVW 4/2009

² Quanz 1974, ???

³ Quanz 1974, 161

Auch andere Untersuchungen von DIGEL bescheinigen der BILD Zeitung eine „Vorbildfunktion in der deutschen Sportpresse“.⁴

„Dass die reine Ergebnisberichterstattung zu Gunsten der personenbezogenen Darstellung in Form von „human-touch“ - Berichterstattung in den Hintergrund⁵ tritt“, stellt HORKY fest. Durch die Tatsache, dass die Bildzeitung in der Presselandschaft der deutschen Sportpresse die Position eines Leitmediums einnimmt, ist es somit unerlässlich, hier die mediale Darstellung zu untersuchen.

Dass die BILD Zeitung ein überregionales Blatt ist, stimmt nicht ganz. Jede Ausgabe setzt sich aus einem überregionalen Teil und einem regionalen Teil zusammen. Über ganz Deutschland verteilen sich somit insgesamt 21 Redaktionen, die für die regionalen Seiten der Zeitung berichten. Diese Aufteilung hat besonders in der Rubrik des Sports Auswirkungen. Die beiden ersten Sportseiten einer jeden Ausgabe beinhalten die Berichterstattung über den oder die lokalen Fußballvereine und Sportler. Werden durch eine Redaktion mehrere Vereine abgedeckt, wie z.B. in Hamburg der HSV und der FC St. Pauli, so wird der erfolgreichere Verein oder eben der erfolgreichere Sportler bevorzugt behandelt. Gewinnt ein regionales Thema an Bedeutung, so dass es auch für die Leser anderer Regionalausgaben wichtig wird, so wird dieses auf den sogenannten Bundseiten veröffentlicht. Diese sind in jeder Ausgabe gleich und beinhalten normalerweise die Berichterstattung über die Deutsche Fußball Nationalmannschaft, die Formel 1, die Champions League und andere internationale Sportereignisse wie die Olympischen Spiele oder Weltmeisterschaften in verschiedenen Sportarten.

Die Artikel der BILD Zeitung, die dieser Studie zu Grunde liegen, sind alle in der Ausgabe „Berlin/Brandenburg“ oder in der Bundesausgabe erschienen. Die BILD Zeitung erscheint sechs Mal in der Woche. Am Sonntag erscheint die BILD am Sonntag. Das Turnier, das Sabine Lisicki gewann, fand binnen einer Woche statt. Die untersuchten Artikel reichen vom ersten Turniertag bis sechs Tage nach dem Turniersieg.

⁴ Digel 1983, 24

⁵ Horky 2001, 135

4.2. Die Welt – Springers zweite Tageszeitung

Die Welt ist eine überregionale Tageszeitung. 1946 gegründet, wurde sie 1953 vom Axel Springer Verlag übernommen. Sie erscheint wie die BILD Zeitung von Montag bis Sonntag. Am Sonntag erscheint die Welt am Sonntag. Die Redakteure der Welt kümmern sich ebenfalls um die Inhalte der Berliner Morgenpost.

Die Welt hat zudem noch Regionalredaktionen in Berlin, Hamburg und in Nordrhein-Westfalen.

Zwar hat die Welt 2007 erstmals wieder schwarze Zahlen geschrieben, dennoch liegt ihre Auflage mit 279.004 Exemplaren und einer Reichweite von 0,688 Millionen Lesern⁶ weit unter der der BILD Zeitung.

Verkauft wird die Welt in 130 Ländern weltweit. Da sie eine wichtige Rolle im Tagesgeschäft der Axel Springer AG einnimmt, eignet sie sich bestens für die Untersuchungen dieser Bachelorarbeit. Die Welt gilt als eher bürgerlich konservativ. Untersucht wird hier also, ob und inwieweit sich der Unterschied der beiden Springer-Tageszeitungen in der täglichen Berichterstattung bemerkbar macht.

⁶ IVW Q3/2008 und MA 2007/II

5. Der Werdegang von Sabine Lisicki

Die deutsche Tennisspielerin Sabine Lisicki heißt mit vollständigem Namen Sabine Katharina Lisicki. Auf Turnieren und bei öffentlichen Auftritten lässt sie ihren Mittelnamen jedoch weg. Lisicki wurde am 22. September 1989 in Troisdorf geboren und hat polnische Vorfahren.⁷ Ihre Größe wird offiziell mit 178 cm und ihr Gewicht mit 70 kg angegeben.⁸ Lisicki ist Rechtshänderin und spielt die Rückhand beidhändig. Zu ihren Lieblingsschlägen gehört der Aufschlag, jedoch sagt sie auch, dass jeder Schlag wichtig ist, um ein Spiel spannend gestalten zu können.

Sabine Lisicki begann im Alter von sieben Jahren mit dem Tennisspielen. Ihr Vater, Dr. Richard Lisicki, nahm sie nach der Schule mit in einen Tennisclub und spielte ein paar Bälle mit ihr. Ihr Vater trainiert sie immer noch, jedoch zog sie von Berlin, wo sie im Stadtteil Hohenschönhausen wohnte, nach Florida, wo sie noch immer an der berühmten Nick Bolletieri Academy trainiert.⁹ 2004 begann Lisicki, auf der ITF-Tour zu spielen. Die ITF ist die International Tennis Federation. Zu den Aufgaben der ITF gehört die Organisation der Tennisturniere, die Unterstützung der Nachwuchsarbeit, Maßnahmen zur Förderung des Tennis als weltweit anerkannten und beliebten Sport.¹⁰

Von 2004 bis 2007 spielte Lisicki hauptsächlich auf der ITF-Tour. Ihre ersten beiden Titel konnte sie 2007 gewinnen. Zusätzlich bekam sie im Jahr 2006 das erste Mal eine Wildcard für das WTA-Turnier in Berlin, wo sie aber bereits in der ersten Runde scheiterte.¹¹

2008 hatte sie schließlich ihren großen Durchbruch auf der WTA-Tour. In Taschkent erreichte Lisicki ihr erstes Einzel-Finale, wo sie gegen die Rumänin Cirstea unterlag. „Berlins Sabine Lisicki verpasst ersten Sieg“ lautete damals die

⁷ www.sabinelisicki.com/biography

⁸ www.wtatour.com/sabinelisicki

⁹ www.wtatour.com

¹⁰ www.itftennis.com

¹¹ www.wtatour.com

Überschrift einer 53 Wörter fassenden Meldung in der BILD.¹² Die Welt berichtete damals gar nicht von der ersten Finalteilnahme Lisickis.

Das Jahr 2008 beendete sie trotz einer schmerzhaften Knöchelverletzung am Ende der Saison als Nummer 54 der Welt. Ein Jahr zuvor stand sie noch auf Platz 237 in der Weltrangliste.¹³

Im April 2009 gewann Sabine Lisicki im Alter von 19 Jahren schließlich ihren ersten Einzel-Titel auf der WTA-Tour. Bei dem mit 1 Million Dollar dotierten Turnier in Charleston, USA, setzte sie sich im Finale mit 6:2 und 6:4 gegen die Dänin Caroline Wozniacki durch und kassierte ein Preisgeld von 187.815 Dollar. In der Weltrangliste wurden ihr 470 Punkte gut geschrieben. Den Presseberichten, die nach dem Turniersieg über Sabine Lisicki erschienen, widmet sich diese Bachelorarbeit in den folgenden Kapiteln.

Aktuell kuriert Sabine Lisicki eine langwierige Sprunggelenksverletzung aus. Ihr geplantes Comeback im Juli 2010 musste sie verschieben.¹⁴ Durch die lange Verletzungspause ist sie mittlerweile auf Platz 96 der Weltrangliste abgerutscht.¹⁵ Ihre beste Position erreicht sie 2009, in dem Jahr ihres Turniersieges. Sie schaffte es bis auf Platz 25 der Weltrangliste.

¹² BILD, 06.10.2008, Seite 16, Anhang TTT

¹³ www.wtaour.com/statistics

¹⁴ <http://www.sabelisicki.com/news-archive-de.php?month=201007>

¹⁵ <http://www.sonyericssonwtatour.com/page/Player/Stats/0,,12781~11771,00.html>

6. Tennis – Der weiße Sport

6.1. Die Geschichte des Tennis

Um den Ursprung des Tennis zu beschreiben, muss weit ausgeholt werden. Im Frankreich des 13. und 14. Jahrhunderts diente der Innenhof eines Klosters als Spielort für das so genannte „Jeu de Paume“, das Spiel mit der Handinnenfläche. Die Sportart an sich durfte nicht jeder betreiben. Es galt als Privileg des Adels und der Mönche. Die Tennisbälle waren aus Leder oder Kork. Noch bis Ende des 15. Jahrhunderts wurden sie ausschließlich mit der Hand geschlagen.

Im 15. Jahrhundert schließlich setzte sich Tennis auch zunehmend bei normalen Bürgern durch. Als Tennisplätze dienten Kirchhöfe, Ballplätze oder Ballspielhäuser. Hier liegt auch der Ursprung für die im Tennis übliche weiße Kleidung: Die Wände auf den Plätzen waren meist dunkel. Die weiße Kleidung galt als Kontrast. Der Begriff „weißer Sport“ wurde schon hier geprägt. Zur selben Zeit entstanden auch die ersten Tennisclubs und Turniere. 1464 war Brügge die Stadt, in der das erste offizielle Tennisturnier der Welt stattfand. Mit der zunehmenden Ausbreitung der Sportart wurde auch die Technik stetig besser. Im 15. und 16. Jahrhundert ersetzten Tennisschläger aus Holz die Hände.

Im 16. Jahrhundert galt Tennis längst nicht mehr als Sportart, die nur für Adel und Mönche war. Tennis fand nun seine Verbreitung in nahezu allen Bevölkerungsschichten. Es entstanden zahlreiche neue Tennisplätze und Tennishallen an den verschiedensten Orten, auch an Universitäten. Auch die Qualität der Bälle und Schläger wurde weiter verbessert. Zudem wurden die Bälle mit einem weißen Tuch überzogen.

In den folgenden Jahrhunderten änderte sich dieser Trend jedoch wieder. Tennis wurde wieder zu einem Privileg des Adels. Im Ursprungsland Frankreich ging das Tennis-Interesse zurück, in England und Schottland hingegen stieg es stark an. Major Walter C. Wingfield führte hier im 18. Jahrhundert das mittlerweile in England traditionelle Rasentennis ein. Als Spielbälle dienten nun hohle Gummibälle. Ein weiteres Charakter-Merkmal des Tennis kam hinzu: Das Netz.

Es wurde in der Mitte des Platzes aufgestellt, genau so, wie es heute noch praktiziert wird. Bald fanden die ersten bedeutenden Tennisturniere auf den Rasenplätzen statt.

Das erste Turnier wurde im Jahre 1877 vom All England Croquet and Lawn Tennis Club veranstaltet. Die Form der Bälle wurde immer weiter verbessert. Bald wurden sie mit weißem Flanell umhüllt. Und auch die offizielle Tenniskleidung war weiß. Die Herren trugen weiße lange Hosen und Hemden, Damen lange weiße Kleider und Schuhe mit hohen Absätzen. Diese Kleidung war Vorschrift. Mittlerweile besteht die Pflicht der weißen Kleidung nur noch beim Turnier in Wimbledon. Hier müssen mehr als 50% der Kleidung weiß sein. Allgemein gilt noch, dass vorgeschrieben ist, dass die Spieler in Tenniskleidung spielen müssen. Was genau darunter zu verstehen ist, wird jedoch nicht definiert.

In den 1920er Jahren gab es einen wichtigen Einschnitt. Die ersten Profitureniere fanden statt. Dies hatte zur Folge, dass nicht mehr alle Tennisspieler an den großen Turnieren teilnehmen durften, da diese Turniere Amateurspielern vorbehalten waren. Bereits 1925 war Tennis aus dem olympischen Programm gestrichen worden. 1968 wurden die ersten offenen Turniere durchgeführt.

6.2. Tennis in Deutschland

Auch in Deutschland entwickelte sich der Tennis-Sport. Die ersten offiziellen deutschen Tennismeisterschaften bei den Herren wurden Ende des 19. Jahrhunderts ausgetragen, im Jahre 1892. Bei den Damen erst vier Jahre später.

1902 wurde in Berlin die erste deutsche Tennisvereinigung, der Deutsche Lawn Tennis Bund, gegründet.¹⁶ Diese Vereinigung ist der unmittelbare Vorläufer des noch heute bestehenden Deutschen Tennisbundes (DTB). Der Tennis Weltverband ITF wurde im Jahre 1913 in Paris gegründet.

¹⁶ Tennis in Deutschland. Von den Anfängen bis 2002. Zum 100-jährigen Jubiläum des Deutschen Tennis Bundes, Duncker&Humblot; Auflage: 1. Auflage 2002, 22f

In den 30er Jahren kam das Tennis in Deutschland wegen des Zweiten Weltkrieges fast vollständig zum Erliegen. 1945 begann ein langsamer Neustart, 1949 wurde der Deutsche Tennisbund neu gegründet. Die Beliebtheit des Tennis stieg in den Folgejahren kräftig an und erreichte in den 1980er und 1990er Jahren seinen absoluten Höhepunkt. Bedingt durch die Erfolge von Steffi Graf¹⁷ und Boris Becker. Mehr als eine Million Menschen zählte der DTB damals zu seinen Mitgliedern.

6.3. Die International Tennis Federation – ITF

Die International Tennis Federation, ITF, hat auf ihrer Internetseite¹⁸ hinter dem Namen noch einen Zusatz stehen: The World Governing Body of Tennis. Dieser Satz fasst schon zusammen, was die Aufgaben der ITF sind. Sie bestimmt die Regeln, organisatorisch, administrativ und ethisch. Zu den Aufgaben gehören: Entwicklung und Vermarktung des Tennis weltweit, Organisation von Turnieren – von Profiturnieren bis hin zu Turnieren für alle Altersgruppen, gezielte Jugend- und Nachwuchsförderung. Zudem legt die ITF Wert darauf, ihre Ziele ohne Diskriminierung jeglicher Art zu erreichen.¹⁹

Gegründet wurde die ITF 1913 in Paris. Mit dem Ziel, die Nationalen Tennisverbände zusammen zu organisieren. Tennis hatte sich zu der Zeit national schon so weit entwickelt, dass eine Organisation zur weltweiten Zusammenarbeit nötig war. 13 Länder gehörten damals zu den ersten Mitgliedern: Australasia (Australien und Neuseeland), Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Russland, Südafrika, Schweden, Schweiz und Spanien.

Zur ITF gehören heute 205 Nationale Verbände zusammen mit sechs Regionalen Verbänden, aus denen sich die ITF zusammenschließt: Asian Tennis Federation (ATF), Confederacion SudAmericana de Tenis (COSAT), Confederation of African Tennis (CAT), COTECC (Central America & Caribbean), Oceania Tennis Federation (OTF), Tennis Europe.

¹⁷ Tennis-Prinzessinnen – 25 Jahre Frauen-Tennis, Orell Fuessli, 1. Oktober 2008, 13

¹⁸ www.itftennis.com

¹⁹ <http://www.itftennis.com/abouttheitf/abouttheitf/index.asp> (Punkt 6)

Die ITF organisiert die größten Team-Events auf der Welt. So auch den Davis Cup by BNP Paribas für Männer und das Gegenstück für die Damen, den Fed Cup by BNP Paribas. Neben den Olympischen Spielen bringt sich die ITF auch in die größten Turniere des Tennis ein: die Grand Slams. Die Australian Open, Roland Garros, Wimbledon und US Open sind ebenso offizielle Turniere der ITF wie auch die Japan Open, Italian Championships International Championships of Spain. Die ITF hilft bei der Organisation, der Medienarbeit und der Vermarktung. Der Grand Slam Development Fund und die ITF investieren jedes Jahr mehr als vier Millionen US-Dollar in die Weiterentwicklung des Tennissports.

6.4. Die Women's Tennis Association – WTA

Die Women's Tennis Association, WTA, ist die Vereinigung der professionellen Tennisspielerinnen. Sie wurde 1970 gegründet, weil es beträchtliche Unterschiede bei den Preisgeldern zwischen Männern und Frauen gab. Die WTA sollte für die Frauen einen Ausgleich schaffen, sie emanzipieren. Das Gegenstück ist die Association of Tennis Professionals, ATP.

Die WTA organisiert die Damen-Tennistour, die Sony Ericsson WTA Tour. Die meisten professionellen Turniere sind Teil der Tour. Am Ende jeder Saison findet eine WM statt. Die zehn besten Spielerinnen der WTA-Weltrangliste spielen am Ende des Tennisjahres um den WM-Titel.²⁰ Um in der Weltrangliste geführt zu werden, muss eine Spielerin das 14. Lebensjahr vollendet haben. Zudem müssen die gesammelten Punkte bei mindestens drei Turnieren geholt werden. Jedes Turniere wird in so genannte Tiers eingeteilt. Je nach Anzahl der Tiers werden Punkte für die jeweils erreichten Runden verteilt. Hat eine Spielerin bereits in der Saison zuvor gespielt, muss sie zudem ihre Punkte verteidigen. Sollte sie also in einem Jahr die dritte Runde erreichen und in der nächsten Saison nur die Zweite, verliert sie wichtige Punkte in der Weltrangliste. Die Platzierung einer Spielerin entscheidet auch darüber, ob sie bei einem Turnier im Hauptfeld steht oder erst noch durch die Qualifikation muss.²¹ Wie im Kapitel 6.3 ITF erwähnt, gehören die Grand Slams und der Fed Cup nicht zu den

²⁰<http://www.sonyericssonwtatour.com/page/RankingsSingles/0,,12781~0~1~100,00.html>

²¹ tennismagazin, Ausgabe 11/2001, „Regeln der WTA-Tour“

Turnieren, die von der WTA organisiert werden, da sie von der ITF durchgeführt werden.

6.5. Tennis in den deutschen Medien – Kurzer Überblick

Eine vom Sportinformationsdienst, SiD, durchgeführte Umfrage unter 1204 Deutschen hatte das Ergebnis, dass Tennis nur noch die Sportart Nummer vier ist. Hinter Fußball, Handball und Leichtathletik.²² Unterstützt wird diese Aussage von der Anzahl der Mitglieder in Vereinen. 2007 brachte das von Gruner+Jahr herausgegebene Magazin GEO WISSEN eine Studie heraus, die die Mitgliedszahlen der Vereine, die dem Deutschen Olympischen Sportbund angehören, 2006 ermittelte. Zwar liegt Tennis mit knapp 1,7 Millionen aktiven Mitgliedern auf dem vierten Rang. Im Vergleich zu 1996, also zehn Jahre zuvor, hat sich die Zahl aber um 674 000 Spieler vermindert.²³

Ausschlaggebend ist sicher, dass große Erfolge von deutschen Spielern und Spielerinnen ausbleiben. Aber auch, dass es kaum noch Turniere in Deutschland gibt, die von Bedeutung sind. So haben die Damen seit dem letzten Jahr nur noch ein Turnier, welches in Deutschland stattfindet. Den Porsche Tennis Grand Prix in Stuttgart.²⁴

Und auch die TV-Präsenz von Tennis ist gering. So werden Turniere der WTA-Tour im deutschen Free-TV lediglich auf dem Spartensender Eurosport übertragen. Zu den WTA-Turnieren kommen noch die Australian Open, French Open und US Open. Wimbledon wird vom Spartensender DSF übertragen.²⁵

In den Printmedien widmet sich das Monatsmagazin tennismagazin voll und ganz dem Tennis. Es wird vom Jahr Top Special Verlag herausgegeben und ist Deutschlands führendes Printmedium, das auch Tennis spezialisiert ist. Daneben gibt es noch tennis, ein ebenfalls 12 Mal im Jahr erscheinendes Magazin.

Dem Vorkommen von Tennis in der Tagespresse widmet sich diese Bachelorarbeit. Speziell auf die Berichte um den ersten Turniersieg von Sabine Lisicki in der Welt und Europas größter Zeitung, der BILD.

²² Quelle: sid/promit/stastistica 2010

²³ Quelle: GEO WISSEN, Ausgabevom 17.04.2007

²⁴ http://tennis.suite101.de/article.cfm/deutsches_tennis_vor_dem_scheideweg

²⁵ Quellen: Pressemappe Eurosport/presseportal/2009 und www.dsf.de

7. Untersuchung

7.1. Problematik der Sportberichterstattung

„Die Medien konstruieren Wirklichkeit also nach je verschiedenen ökonomischen, technischen und organisatorischen Bedingungen. Auf Grund der daraus resultierenden eigenen Regeln der Medien kommen bei der Nachrichtenproduktion Wirklichkeitsangebote zustande, die wir als hilfreiche Orientierungshinweise für unser Handeln betrachten können oder auch nicht. Ein erheblicher Teil dieser Nachrichten beruht zweifellos auf „Pseudo-Ereignissen“, die gemäß den Konstruktionsplänen der Medien geschaffen worden sind.“²⁶

Auch HORKY spricht von einer durch die Medien konstruierten Sportwirklichkeit. Dabei bedienen sich Journalisten einer zweistufigen Selektion.

Die erste Selektionsstufe umfasst die Auswahl der Themen, die zweite die Art der Thematisierung. HORKY spricht in seinen Vorlesungen an der Medienakademie in Hamburg davon, dass Sport in den Medien eng umrissene Inhalte der Sportwirklichkeit darstellt.²⁷ Zudem erwähnt er Regeln, die dazu beitragen, dass ein Ereignis für die Medien als wichtig erachtet wird. Dazu zählen Nähe, Erfolg, Konflikte, Personalisierung, Human Interest, Dynamik, und Überschaubarkeit. Sehr wichtig ist auch die Visualisierung einer Information. Dies gilt gleichermaßen für das Fernsehen wie für Printmedien.

Themen, die sich mit den Ereignissen innerhalb einer Sportart beschäftigen, erfüllen in der Regel mehrere Nachrichtenfaktoren gleichzeitig, die ein Geschehnis dann „berichtenswert“ machen. Daher werden sie einerseits durch die Medien stärker betont und andererseits von den Rezipienten verstärkt wahrgenommen.

Bei der Berichterstattung über Sportarten und Sportler entstehen allerdings auch Probleme. Diese werden nicht durch die Themen der Berichterstattung hervorgerufen, sondern durch die Berichtersteller selber. FRÜTEL beschreibt in

²⁶ Weischenberg 1990, 13

²⁷ Mitschrift der Vorlesung Dr. Horky aus dem Jahr 2006

einer Studie die Sportjournalle als „Spielzeug-Abteilung für Männer“.²⁸ Hier stellt sie fest, dass insbesondere auf den Pressetribünen in den Sportstadien eine Menge Jubler sitzen, die es, anders als die anderen Fans, über die Absper- rung geschafft haben.²⁹ Daraus ergibt sich die Mutmaßung, dass Sportjournali- sten, die sich tagtäglich mit der selben Sportart und den selben Sportlern be- schäftigen - und in der BILD-Berichterstattung ist dies der Fall - sich bei der Er- stellung den täglichen Berichten von subjektiven Einflüssen leiten lassen. Dies kann unter Umständen dann auch Auswirkungen auf die öffentliche Wahr- nehmung eines Themas haben. Sei es in positiver oder negativer Form.

7.2. Bestimmung des Untersuchungszeitraumes

Für die Analyse der medialen Darstellung des ersten Turniersieges von Sabine Lisicki in Charleston werden die aufgeführten Zeitungen im folgenden Zeit- raum untersucht.

Die Erhebung beginnt mit den Ausgaben am ersten Turniertag, also am 13. April 2009. Am 19. April 2009 fand das Finale statt, welches Lisicki für sich entscheiden konnte. Sechs Tage nach dem Finale beschäftigt sich diese Arbeit mit den letzten Artikeln, die im direkten Zusammenhang mit dem Turniersieg geschrieben wurden.

Daraus ergibt sich ein Zeitraum vom 16. April 2009 (hier erschien der erste Ar- tikel zum Turnierverlauf) bis zum 25. April 2009.

7.3. Bestimmung der Untersuchungsmethode

Kapitel 3.3 gibt Aufschluss über die Struktur dieser Arbeit und verdeutlicht, dass es sich bei TEIL III dieser Studie um eine inhaltliche Medienanalyse han- delt. Die Medienanalyse ist ein Teilbereich der empirischen Kommunikations- forschung. Die Methodik der Inhaltsanalyse wurde gewählt, da sie besonderen Aufschluss über die Form, den Inhalt und die Einstellung der Zeitungen zu den jeweiligen Themen gibt. Der Untersuchungsgegenstand sind die bereits eben- falls in Kapitel 3.4 aufgeführten Publikationen.

²⁸ Frütel 2005

²⁹ ebenda

Die im definierten Zeitraum erschienen Artikel bilden somit die zu untersuchende Stichprobe. Jeder in diesem Zeitraum erschienene Artikel wird in eine Liste mit dem Erscheinungsdatum und der dazugehörigen Überschrift eingetragen.

Es folgt eine beispielhafte Darstellung der Liste:

Datum/Ausgabe	Schlagzeile	Zeilen	Foto
17.04.2009 / BILD Bund	Nachrichten / Tennis	4	Nein

Nach dieser Auswertung, die sowohl für die Artikel der BILD Zeitung als auch für die der Welt unternommen wird, wird eine Stimmungstendenz der jeweiligen Publikationen zu erkennen sein. Die gesammelten Artikel sind im Anhang in der Reihenfolge ihres Erscheinungsdatums hinterlegt.

Ein weiterer wichtiger Faktor der Untersuchung soll die Analyse der Überschriften und des Text-Bild-Bezuges darstellen, da diese beiden Bestandteile des Artikels vor allem in der BILD Zeitung, aber auch in der Welt über die Platzierung der im Text enthaltenen Nachricht entscheiden.

Zusätzlich wurde auch berücksichtigt, in welcher Ausgabe der Artikel jeweils erschienen ist. Untersucht wurden die Bundesausgaben der BILD und der Welt, sowie die Regionalausgaben und die Online-Präsentation. Bei der Welt wurde zudem noch die Welt Kompakt mit in die Untersuchung einbezogen.

Der Grund liegt darin, dass die Welt Kompakt nahezu ausschließlich mit Inhalten der Welt und der Berliner Morgenpost gefüttert wird. Durch einen späteren Andruck (der letzte Schub ist um 24 Uhr) können jedoch noch Ergebnisse aus der Nacht nachgepflegt werden.

7.4. Untersuchung der BILD Artikel

Datum/Ausgabe	Schlagzeile	Zeilen	Foto
17.04.2009 / BILD Bund	Nachrichten / Tennis	5	Nein
19.04.2009 / BamS	Nachrichten / Tennis	5	Nein
20.04.2009 / BILD Bund	Nachrichten / Lisicki-Triumph	9	Nein
20.04.2009 / BILD Berlin	Lisicki: 1. Turnier- Sieg U.Z.: Berlins Ten- nis-Star weinte vor Freude	48	Ja, 3 Fotos
21.04.2009 / BILD Bund	Fräulein Bum- Bum	62	Ja, 4 Fotos
22.04.2009 / BILD Berlin	So machte ich aus Sabine Fräu- lein Bum Bum	50	Ja, 3 Fotos
23.04.2009 / BILD Bund	Fräulein Bum- Bum: Ich schlage härter als Steffi	60	Ja, 3 Fotos
23.04.2009 / BILD Berlin	“Ich schlage här- ter als Steffi”	97	Ja, 4 Fotos
24.04.2009 / BILD Berlin	Fräulein Bum Bum macht Deutschland stark	23	Ja, 2 Fotos
25.04.2009 / BILD Berlin	Fräulein Bum Bum: Heute Kampf gegen China – und um Sponsoren	38	Ja, 1 Foto

7.4.1. Auswertung der BILD Artikel

Im zu untersuchenden Zeitraum wurden insgesamt zehn Artikel berücksichtigt. Auffällig hierbei ist vor allem die Entwicklung des Inhalts weg von der rein sportlichen Meldung zur Person Sabine Lisicki im Vordergrund. Eine genaue Erklärung liefert das nächste Kapitel, die Inhaltsanalyse der BILD Artikel.

7.5. Inhaltsanalyse der BILD Artikel

Datum: 17.04.2009

Schlagzeile: Sabine putzt Venus - TENNIS

Stimmung: Neutral, nachrichtlich

Darstellungsform: Nachricht

Zentrale Aussagen:

- 1 Satz
- Sabine Lisicki schlägt Venus Williams
- Sabine Lisicki steht im Achtelfinale

Text-Bild-Bezug: Kein Foto

Datum: 19.04.2009

Schlagzeile: Sabine im Halbfinale - TENNIS

Stimmung: Neutral, nachrichtlich

Darstellungsform: Nachricht

Zentrale Aussagen:

- 1 Satz
- Sabine Lisicki schlägt Jelena Wesnina
- Sabine Lisicki erreicht das Halbfinale

Text-Bild-Bezug: Kein Foto

Datum: 20.04.2009

Schlagzeile: Lisicki-Triumph - TENNIS

Stimmung: Neutral, nachrichtlich

Darstellungsform: Nachricht

Zentrale Aussagen:

- 2 Sätze
- Sabine Lisicki gewinnt erstes Profi-Turnier
- Sabine Lisicki schlägt in Charleston Caroline Wozniacki
- Sabine Lisicki holt ersten deutschen Sieg seit 2006

Text-Bild-Bezug: Kein Foto

Datum: 20.04.2009

Schlagzeile: Lisicki: 1. Turnier Sieg! Berlins Tennis-Star weinte vor Freude

Stimmung: Positiv, fast schon euphorisch

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki gewinnt erstes Profi-Turnier
- Sabine Lisicki ist überwältigt über ihren Triumph
- Vorschau auf das nächste Turnier

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind drei Fotos, die jeweils nach dem Sieg entstanden sind. Sie zeigen Sabine Lisicki jubelnd. Vor Freude weinend und mit ihrem gewonnenen Pokal. Die Bildunterschriften liefern noch Zusatzinformationen, die nicht im Text stehen. So zum Beispiel, dass Sabine Lisicki im Turnierverlauf ohne Satzverlust blieb.

Datum: 21.04.2009

Schlagzeile: Fräulein Bum-Bum – Sabine Lisicki (19) gewinnt erstes Turnier

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Bericht mit reportageartigen Teilen

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki ist neue Hoffnung des deutschen Damen-Tennis
- Vergleich mit Deutschlands erfolgreichster Tennis-Spielerin, Steffi Graf
- Privater und sportlicher Werdegang von Sabine Lisicki

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind vier Fotos. Sabine Lisicki schlägt die Vorhand, Lisicki mit ihrem Siegerpokal, jubelnd mit geballter Faust und Steffi Graf. Die Bildunterschriften der drei Bilder mit Sabine Lisicki liefern keine Zusatzinformationen, sondern beschreiben die Bilder. Bei Steffi Graf erfahren wir, dass sie im Alter von 19 Jahren Wimbledon gewann. Im Bericht wird dieser Fakt nicht erwähnt.

Datum: 22.04.2009

Schlagzeile: So machte ich aus Sabine Fräulein Bum-Bum

Stimmung: Neutral, leicht positiv

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Der Vater von Sabine Lisicki, Richard, steckt hinter ihrem Erfolg

- Richard Lisicki entwickelte Trainingsmethoden zur Verbesserung von Kraft und Präzision

- Zukunftspläne von Richard und Sabine Lisicki

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Foto mit Sabine Lisicki und ihren Eltern Elisabeth und Richard. Sie umarmt ihre Mutter, der Vater klatscht. Die Bildunterschrift liefert keine Zusatzinformationen, sondern beschreibt das Geschehen auf dem Foto.

Datum: 23.04.2009

Schlagzeile: Fräulein Bum-Bum: "Ich schlage härter als Steffi"

Stimmung: Neutral, optimistisch

Darstellungsform: Interview, kurzer Einleitungssatz

Zentrale Aussagen:

- Private und sportliche Ansichten von Sabine Lisicki
- Neues Ziel nach dem Turniersieg der Fed Cup in Frankfurt
- Vergleich mit Steffi Graf

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind drei Fotos. Zwei von ihnen zeigen Sabine Lisicki, eins zeigt Steffi Graf. Eine der drei Bildunterschriften liefert die Zusatzinformation, dass Sabine Lisicki keinen Freund hat. In dem Bericht wird dieser Fakt nicht erwähnt.

(Anmerkung der Autorin: Dieser Artikel wurde zwei Mal untersucht. Zunächst in der Form, in der er in der Bundesausgabe der BILD Zeitung gedruckt wurde, dann in der Form, in der er in der Berlin-Ausgabe gedruckt wurde. Beide unterscheiden sich in den Aussagen überhaupt nicht. Lediglich ist der Berlin-Text 37 Zeilen länger. Da es aber keinen inhaltlichen Unterschied gibt, ist die Asuwertung hier nur ein Mal aufgeführt. Der Artikel, der als Interview verfasst wurde, ist in der Berlin-Ausgabe daher länger, da Sabine Lisicki aus Berlin kommt. In den Regionalausgaben werden die „heimischen“ Sportler bevorzugt in der Berichterstattung. In diesem Fall ist auch ein Foto mehr zu sehen. Der zentrale Inhalt, Überschrift und Aussage sind jedoch identisch).

Datum: 24.04.2009

Schlagzeile: Fräulein Bum-Bum macht Deutschland stark - Bundestrainerin: „Chancen gegen China 20% gestiegen“

Stimmung: Neutral, optimistisch

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki Hoffnungsträgerin im Fed Cup gegen China
- Private Informationen, strikte Lebensregeln
- Deutsche Bundestrainerin setzt auf Sabine Lisicki und sieht durch sie höhere Siegchancen

Text-Bild-Bezug: Wir sehen zwei Fotos, die jeweils ohne Zusatzinformationen bleiben und lediglich die Bilder beschreiben. Eines zeigt Sabine Lisicki während eines Schlags, das Andere zeigt sie mit Bundestrainerin Barbara Rittner.

Datum: 25.04.2009

Schlagzeile: Fräulein Bum-Bum: Heute Kampf gegen China - und um Sponsoren

Stimmung: Neutral

Darstellungsform: Bericht, sehr nachrichtlich

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki bestreitet erste Fed-Cup-Partie des Tages
- Sabine Lisicki hat keine Sponsorenverträge
- Sabine Lisickis Manager, Olivier van Lindonk, will noch keinen Vertrag abschließen, da er auf mehr Geld hofft, sobald Lisicki weiter oben in der Welt-rangliste steht

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Foto, das keine Zusatzinformationen liefert. Ein Foto von Lisicki-Manager Olivier van Lindonk, der im Text mehrfach zitiert wird, ist nicht zu sehen.

7.6. Auswertung der Inhaltsanalyse der BILD Artikel

Im folgenden Kapitel sollen nun die für jeden untersuchten Parameter (Schlagzeile, Stimmung, Darstellungsform, zentrale Aussagen, Text-Bild-Bezug) gesammelten Daten zusammengetragen und ausgewertet werden.

7.6.1. Auswertung der Schlagzeilen

Die Schlagzeilen spielen bei der BILD Zeitung eine spezielle, enorm wichtige Rolle. Sie sind der sogenannte „Eyecatcher“, der auf den Artikel aufmerksam machen soll. Sie stellen eine Animation dar, die den Leser bewegen soll, den

Artikel zu lesen. Dabei sind bei den Untersuchungen verschiedene Typen von Schlagzeilen oder Überschriften aufgefallen.

Der erste Typ stellt ein Zitat aus dem abgedruckten Artikel dar. Hierbei wird, vor allem wenn der Artikel in der journalistischen Darstellungsform des Interviews verfasst worden ist, ein markanter Satz, den der Gesprächspartner verlauten ließ, als Überschrift verwendet. Zitierende Überschriften wurden innerhalb des Untersuchungszeitraumes insgesamt zwei Mal verwendet (22.04.2009 und 23.04.2009). Hierbei ist zu beachten, dass eine Überschrift ein direktes Zitat ist, die andere Überschrift ist ein indirektes Zitat. Am 22.04.2009 druckte die BILD Zeitung den Artikel mit der Überschrift „So machte ich aus Sabine Fräulein Bum-Bum“. Die Schlagzeile wurde nicht in die direkte gesetzt, liest sich aber wie ein gesprochener Satz. Im folgenden Bericht spricht der Vater vonb Sabine Lisicki darüber, wie er sie erfolgreich machte. Den direkten Satz „So machte ich aus Sabine Fräulein Bum-Bum“ tätigt er aber nicht.

„Dieser Form der Überschrift bedienen wir uns äußerst gerne bei BILD. Der Leser fühlt sich so direkter angesprochen, als durch eine nachrichtliche Überschrift und wir ziehen ihn schneller an.“ Matthias Brügelmann, Sportchef BILD Zeitung.

Die Aussage von BILD-Sportchef Matthias Brügelmann macht deutlich, wie groß die Bedeutung der Schlagzeile bei der BILD Zeitung ist. Die Bedeutung wird unterstrichen in dem zweiten Artikel mit einer zitierenden Überschrift. Am 23.04.2009 schreibt die BILD Zeitung „Fräulein Bum-Bum: ‚Ich schlage härter als Steffi‘“. Zitiert wird hier direkt Sabine Lisicki. Der Unterschied zur Schlagzeile vom 22.04.2009 ist die Darstellungsform. Am 23.04.2009 druckte die BILD Zeitung ein Interview mit Sabine Lisicki, ein direktes Zitat liegt also nahe. Am 22.04.2009, dem indirekten Zitat, druckte die BILD Zeitung einen Bericht.

Natürlich wurden auch Überschriften gefunden, die sich augenscheinlich auf Tatsachen beziehen. Tatsachenüberschriften stehen über den Artikeln vom 25.04.2009 (Fräulein Bum-Bum: Heute Kampf gegen China - und um Sponsoren) und vom 20.04.2009 (Lisicki: 1. Turnier-Sieg!).

Generell lässt sich sagen, dass den Schlagzeilen und Überschriften der BILD Zeitung ein hoher Grad an Personalisierung zu attestieren ist. Viele Artikel

werden so mit mit Aussagen eröffnet, die in direkter Verbindung mit einer beteiligten Person stehen und sich von der rein sportlichen Berichterstattung entfernen. Zum Beispiel: „Fräulein Bum-Bum“ vom 21.04.2009. Liest man nicht die Unterzeile mit (Sabine Lisicki gewinnt erstes Turnier), ist die Aussage gleich Null zu setzen. Durch diese Art der Überschrift werden beim Leser gezielt bestimmte Emotionen geweckt, die der erwähnten Person gleichzeitig ein Image aufzwingen.

7.6.2. Auswertung der Stimmung

Die Untersuchung bezieht sich generell auf ein positiv zu bewertendes Thema, nämlich den ersten Turniersieg der deutschen Tennis-Spielerin Sabine Lisicki. Daher schließt sich eine negative Berichterstattung von selber aus.

Zwei der zehn untersuchten Artikel vermitteln eine durchweg positive Stimmung. Das macht einen prozentualen Anteil von 20%. 80% der untersuchten Artikel vermitteln eine neutrale Stimmung, drei von ihnen sind leicht positiv gehalten. Die hauptsächlich neutrale Stimmung ist auch dadurch in der Mehrzahl vertreten, da zu Beginn der Berichterstattung (also zu Beginn des Untersuchungszeitraumes) nur in den Nachrichten vom untersuchten Thema berichtet wurde.

7.6.3. Auswertung der Darstellungsformen

Im Mittelpunkt steht die Beantwortung der Frage, welche journalistischen Darstellungsformen Anwendung gefunden haben. Entsprechend der Gestaltung der BILD Zeitung ist der Großteil der Artikel als Bericht verfasst. Sechs der zehn untersuchten Artikel sind als Bericht geschrieben. Das macht einen prozentualen Anteil von 60%. Drei der Artikel sind Nachrichten, also 33%. Ein Artikel ist ein Interview mit Sabine Lisicki, dies sind die restlichen 10%.

7.6.4. Auswertung der zentralen Aussagen

Besonders fällt bei der Berichterstattung der BILD Zeitung auf, dass wenige, aber dafür besonders gewichtige Aussagen, oft wiederholt werden. Diese Aussagen werden somit zum Gegenstand der Berichterstattung. Zudem prägen sie

auch das Bild, dass von einer Person oder einem Ereignis vermittelt werden soll.

Auffällig in diesem Fall ist die Bezeichnung „Fräulein Bum-Bum“. Diesen „Namen“ bekommt Sabine Lisicki das erste Mal am 21.04.2009 in der Überschrift „Fräulein Bum-Bum“ verpasst.

Danach wiederholt die BILD Zeitung diese Art Pseudonym in jeder folgenden Überschrift und in jedem folgenden Artikel. Insgesamt ist die Rede von sechs Artikeln.

„Namen wie Fräulein Bum-Bum oder Ulle (Jan Ullrich, die Autorin) prägen sich dem Leser sehr schnell ein. Sie machen einen Sportstar auch ein Stück menschlicher und verpassen ihm gleichzeitig ein bestimmtes Image“. Matthias Brügelmann, Sportchef der BILD Zeitung

„Fräulein Bum-Bum“ bezieht sich auf den Fakt, dass Sabine Lisicki zu den kraftvollsten Spielerinnen auf der WTA-Tour gehört. Gleichzeitig wird aber noch deutlich gemacht, dass es um einen jungen, weiblichen Menschen geht. Die Verbindung aus Kraft und Weiblichkeit kreiert das Image einer sportlichen, aber dennoch sexy Tennis-Spielerin. Beide Attribute werden in den Artikeln beschrieben. Sowohl von ihrer Kraft (23.04.2009 „Fräulein Bum-Bum: Ich schlage härter als Steffi“, 22.04.2009 „So machte ich aus Sabine Fräulein Bum-Bum“, 21.04.2009 „Fräulein Bum-Bum“). Als auch von ihrer Weiblichkeit, ihrem schönen Äußeren, wird geschrieben (23.04.2009 „Ich schlage härter als Steffi“).

Auffällig ist die Entwicklung der Berichterstattung. Erst nach dem Turniersieg berichtet die BILD Zeitung ausführlicher über Sabine Lisicki. Die ersten drei Artikel sind lediglich Nachrichten. Am 20.04.2009 (Lisicki: 1. Turnier-Sieg) wurde zum ersten Mal ein Bericht verfasst.

Die folgenden untersuchten Artikel prägen nicht nur ihr Image (siehe oben), sondern liefern hauptsächlich Informationen, wer Sabine Lisicki überhaupt ist. Ihre sportliche Karriere mit den einzelnen Trainings-Stationen wird gleich mehrmals wiederholt. Am 20.04.2009 (Lisicki: 1. Turnier-Sieg) und am 21.04.2009 (Fräulein Bum-Bum). Dieser Fakt lässt sich schnell erklären: Um einen Sportler bekannt zu machen, zum Star zu machen, muss man ihn den Lesern näher bringen. Im Fall von Sabine Lisicki hat die BILD Zeitung möglichst schnell viele Fakten in die Berichte geschrieben, die den Menschen vorstellen. So steigert sie das Interesse der Leser an der Sportlerin Sabine Lisicki.

Gleich in drei Artikeln, also einem Drittel der untersuchten Artikel, findet eine doppelte Personalisierung statt: der Vergleich von Fräulein Bum-Bum mit Steffi Graf. Am 20.04.2009 (Lisicki: 1. Turnier-Sieg!), 21.04.2009 (Fräulein Bum-Bum), 23.04.2009 (Fräulein Bum-Bum: Ich schlage härter als Steffi).

Bei den letzten beiden untersuchten Artikeln vom 24.04.2009 (Fräulein Bum-Bum macht Deutschland stark) und 25.04.2009 (Fräulein Bum-Bum: Heute Kampf gegen China - und um Sponsoren) steht nicht mehr im Vordergrund, die Person Sabine Lisicki vorzustellen. Zwar wird in beiden Berichten Bezug auf ihren ersten Turniersieg genommen. Jedoch ist der Blick nach vorne gerichtet. Auf ihr nächstes Turnier, auf Sponsorensuche, auf die Zukunft der Sportlerin.

7.6.5. Auswertung des Text-Bild-Bezuges

Die BILD Zeitung unterstreicht ihre Geschichten mit den Fotos, untermauert Aussagen und erregt die Aufmerksamkeit der Leser durch große, viel aussage-
gungende Bilder.

Wie der Name der Zeitung vermuten lässt, wird dem Foto, das jedem Artikel beigefügt wird, eine große Bedeutung beigemessen. Die grundsätzliche Richtlinie bei der Auswahl der Fotos ist jedoch einfach. Die im Artikel erwähnte Aussage muss bildlich untermauert werden. Daraus ergibt sich die Tatsache, dass bei der Darstellung eines Themas auch meist die Person zu sehen ist, die im Fokus der Berichterstattung steht.

Die zehn untersuchten Artikel haben 20 Fotos. 17 Mal ist Sabine Lisicki auf den Bildern zu sehen. Nicht immer alleine (Bundestrainerin Barbara Rittner, Vater Richard, Mutter Elisabeth und BILD-Reporter Sebastian Kayser sind mit ihr auf einigen Bildern zu sehen). Drei Mal werden die Artikel durch Fotos von Steffi Graf ergänzt.

Bei der Auswahl der Fotos wird wie schon erwähnt darauf geachtet, dass die Bilder den Ton der Texte untermauern oder gar verstärken. Somit sind viele Fotos ausgewählt worden, die die Protagonisten in wirkungsvollen, aussagekräftigen Posen darstellen.

Sabine Lisicki jubelnd, weinend vor Glück, kraftvoll schlagend. Die Bilder zeigen auch Momente, die genau im Text beschrieben werden. Hier sei der Artikel vom 20.04.2009 (Lisicki: 1. Turnier-Sieg!) aufgeführt. Lisicki reißt freudestrahlend die Arme in die Höhe, vergießt Freudentränen. Trainer und Vater Richard

Lisicki nimmt unser großes Tennis-Talent in die Arme. Beide Bilder werden auch tatsächlich als Bilder gedruckt.

Auch ein typisches Merkmal der BILD Zeitung ist das Abdrucken einer Interview-Situation. Beim Interview vom 23.04.2009 (Fräulein Bum-Bum: Ich schlage härter als Steffi) wird das deutlich. Hier ist der BILD-Reporter Sebastian Kayser auf dem Foto zu sehen, im Gespräch mit Sabine Lisicki. Das Abdrucken der eigenen Reporter im Gespräch mit den Sportlern soll dem Leser vermitteln, dass die Reporter tatsächlich vor Ort waren, tatsächlich mit den Sportlern gesprochen haben und eine Nähe besteht.

7.7. Untersuchung der Welt Artikel

Datum/Ausgabe	Schlagzeile	Zeilen	Foto
16.04.2009 / Welt Kompakt	Lisicki jetzt gegen Williams / Nach- richten	13	Kein Foto
17.04.2009 / Welt Kompakt	Tennis: Lisicki schlägt Williams / Nachrichten	11	Kein Foto
19.04.2009 / Welt Online	Tennis: Sabine Lisicki feiert ihren ersten WTA- Turniersieg		Fotogalerie
19.04.2009 / Welt am Sonntag	Ein bisschen Stef- fi Graf	265	1 Foto
20.04.2009 / Welt Kompakt	Lisicki gewinnt erstes WTA- Turnier	63	1 Foto
21.04.2009 / Welt Kompakt	Mit Papa an die Weltspitze	139	1 Foto
21.04.2009 / Die Welt	Tennisstar Lisicki: Mit Hilfe des Va- ters an die Welt- spitze	108	1 Foto

7.7.1. Auswertung der Welt Artikel

Im folgenden Kapitel sollen nun auch die für jeden untersuchten Parameter (Schlagzeile, Stimmung, Darstellungsform, zentrale Aussagen, Text-Bild-Bezug) gesammelten Daten der Welt Artikel zusammengetragen und ausgewertet werden.

7.8. Inhaltsanalyse der Welt Artikel

Datum: 16.04.2009

Schlagzeile: Lisicki jetzt gegen Williams

Stimmung: Neutral

Darstellungsform: Nachricht

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki steht in Charleston im Achtelfinale
- Jetzt gegen Venus Williams
- Qualifikantin geschlagen

Text-Bild-Bezug: Kein Foto

Datum: 17.04.2009

Schlagzeile: Tennis: Lisicki schlägt Williams

Stimmung: Positiv

Darstellungsform: Nachricht

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki schafft Sensation
- Jetzt im Viertelfinale gegen Wiktorija Kutusowa

Text-Bild-Bezug: Kein Foto

Datum: 19.04.2009

Schlagzeile: Sabine Lisicki feiert ihren ersten WTA-Turniersieg

Stimmung: Positiv

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki gewinnt ihr erstes Turnier
- Statistische Werte des gesamten Turnierverlaufs

- Rückblick auf bisherige Karriere Sabine Lisickis

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist online eine Fotogalerie, die nicht nur Sabine Lisicki nach ihrem Turniersieg zeigt, sondern auch Bilder ihrer bisherigen Karriere. Die Bildunterschriften sind beschreibend, liefern aber keine Zusatzinformationen.

Datum: 19.04.2009

Schlagzeile: Ein bisschen wie Steffi Graf

Stimmung: Neutral, kritische Töne

Darstellungsform: Reportage

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki neue deutsche Tennis-Hoffnung
- Bisheriger Werdegang Lisickis
- Erfolg ist durchgeplant von Berater Richard und Management
- Vergleich mit Steffi Graf

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Foto, das Sabine Lisicki lächelnd zeigt. Sie hält ihren Schläger in die Kamera. Das Bild ist nicht aus einem Spiel heraus entstanden, sondern entstand bei einem Fototermin. Die Bildunterschrift beschreibt nicht das Bild, sondern wiederholt einen Satz aus der Reportage.

Datum: 20.04.2009

Schlagzeile: Lisicki gewinnt erstes WTA-Turnier

Stimmung: Positiv

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki gewinnt erstes WTA-Turnier
- Erfolg ist eine Sensation, beste Tenniswoche ihrer Karriere
- Vergleich Steffi Graf

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Foto, das Sabine Lisicki beim Schlagen der beidhändigen Rückhand zeigt. Die Bildunterschrift beschreibt das Bild. Ob das Foto aus der aktuellen Turnierwoche oder gar vom Finale stammt, ist nicht zu erkennen.

Datum: 21.04.2009

Schlagzeile: Mit Papa an die Weltspitze

Stimmung: Neutral, kritische Inhalte

Darstellungsform: Reportage

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki hat Vater als Haupt-Bezugsperson
- Ihr Erfolg ist exakt durchgeplant
- Vergleich mit Steffi Graf

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Foto, auf dem Sabine Lisicki ihren Siegerpokal lächelnd in die Kamera hält. Das Bild entstand direkt nach der Seigerehrung auf dem Tennis-Platz. Die Bildunterschrift beschreibt das Bild.

Datum: 21.04.2009

Schlagzeile: Tennisstar Lisicki: Mit Hilfe des Vaters an die Weltspitze

Stimmung: Neutral, kritische Inhalte

Darstellungsform: Reportage

Zentrale Aussagen:

- Sabine Lisicki hat Vater als Haupt-Bezugsperson
- Ihr Erfolg ist exakt durchgeplant
- Vergleich mit Steffi Graf

Text-Bild-Bezug: Wir sehen ein Foto, auf dem Sabine Lisicki ihren Siegerpokal lächelnd in die Kamera hält. Das Bild entstand direkt nach der Seigerehrung auf dem Tennis-Platz. Die Bildunterschrift beschreibt das Bild

7.9. Auswertung der Inhaltsanalyse der Welt Artikel

Im folgenden Kapitel sollen nun die für jeden untersuchten Parameter (Schlagzeile, Stimmung, Darstellungsform, zentrale Aussagen, Text-Bild-Bezug) gesammelten Daten der Welt-Ausgaben zusammengetragen und ausgewertet werden.

7.9.1. Auswertung der Schlagzeilen

Bei der Betrachtung der Welt Artikel ist festzustellen, dass sie im Vergleich zu denen der BILD Zeitung wesentlich unpersönlicher und sachlicher verfasst worden sind. Dies erweckt beim Leser zwar eine weniger ausgeprägte Emotion, wirkt aber fachlicher und daher etwas sportlicher.

Am 19.04.2009 schreibt Welt Online „Sabine Lisicki feiert ihren ersten WTA-Turniersieg“. Die Schlagzeile ist hier als ganzer Satz, als sogenannter Hauptsatz, verfasst: Subjekt, Prädikat, Objekt. Gerade im Internet erscheint eine Überschrift dieser Art eher abschreckend. Der sogenannte „Eyecatcher Effekt“ wird vermisst. Auf der anderen Seite lässt sich aber auch argumentieren, dass die Schlagzeile sachlich, kompetent und fachlich korrekt erscheint. Der Artikel aus der Welt vom 21.04.2009 (Tennisstar Lisicki: Mit Hilfe des Vaters an die Weltspitze) ist im selben Stil gehalten.

Die Welt Kompakt (21.04.2009, „Mit Papa an die Weltspitze“) und die Welt am Sonntag (19.04.2009, „Ein bisschen wie Steffi Graf“) hingegen erwecken fast einen irritierenden Eindruck. Auffallend: In beiden Schlagzeilen werden keine Verben verwendet. Zudem gibt der Inhalt der Schlagzeilen keinerlei Hinweise auf Thema und Inhalt des folgenden Textes. Lediglich Menschen, die sich mit Tennis gut auskennen, könnten erahnen, dass es um Tennis geht, weil Steffi Graf erwähnt wird.

Die beiden Nachrichten aus der Welt Kompakt (16.04.2009, 17.04.2009) zeigen Sportart und Protagonistin. Kurz, aber informativ und sachlich.

Gar nicht berücksichtigt wurde die zitierende Überschrift. Es wird in keiner Überschrift der Eindruck vermittelt, dass die Protagonistin oder der Protagonist selbst zu Wort kommt.

7.9.2. Auswertung der Stimmung

Vier der sieben untersuchten Welt Artikel sind neutral geschrieben (16.04.2009 „Lisicki jetzt gegen Williams“, 19.04.2009 „Ein bisschen wie Steffi Graf“, 21.04.2009 „Mit Papa an die Weltspitze“, 21.04.2009 „Tennisstar Lisicki: Mit Hilfe des Vaters an die Weltspitze“). Das entspricht einem prozentualen Anteil von 60%. Drei dieser vier Artikel enthalten zudem noch deutliche kritische Töne (19.04.2009, 21.04.2009 2x).

Lediglich drei Artikel (17.04.2009 „Tennis: Lisicki schlägt Williams“ und 19.04.2009 „Sabine Lisicki feiert ihren ersten WTA-Turniersieg“ und 20.04.2009 „Lisicki gewinnt erstes WTA-Turnier“) vermitteln eine durchweg positive Stimmung.

Das Ergebnis ist daher etwas überraschend, da ja immerhin über ein positives Thema berichtet wird. Den ersten Turniersieg einer deutschen Sportlerin.

7.9.3. Auswertung der Darstellungsformen

Bei der Analyse der abgedruckten Darstellungsformen fällt auf, dass drei der sieben Artikel Reportagen oder reportageartige Berichte sind, also knapp die Hälfte der erschienenen Artikel.

Charakteristika sind nicht nur die auffallende Länge und der ausführliche Inhalt, sondern auch die Zwischenüberschriften, die in den Texten stehen.

Die Nachricht ist zwei Mal unter den untersuchten Artikeln vertreten, der Bericht ein Mal.

Bei allen drei Darstellungsformen fällt auf, dass sie sehr "sauber" und nach journalistischen Vorgaben verfasst wurden.

Es fehlt die Darstellungsform des Interviews. Zwar werden einzelne Zitate verwendet, ein Interview wurde jedoch nicht verfasst.

Besonders auffällig ist die Reportage der Welt am Sonntag, die mit 265 Zeilen der mit Abstand längste Artikel aller untersuchten Artikel ist.

7.9.4. Auswertung der zentralen Aussagen

Nach der Betrachtung der Welt Artikel fällt auf, dass der eigentliche Triumph, der Turniersieg Sabine Lisickis, schnell in den Hintergrund der Berichterstattung rückt. Am 19.04.2009 berichtet Welt Online „Sabine Lisicki feiert ihren ersten WTA-Turniersieg“. Bereits in diesem Bericht wird der Vergleich mit Steffi Graf aufgezählt.

Die Welt am Sonntag titelt am gleichen Tag „Ein bisschen wie Steffi Graf“. Eine Reportage, die Sabine Lisicki als Person und Sportlerin beschreibt, ihre Kindheit, ihre frühe Karriere, ihre Pläne. Zum Zeitpunkt, als der Artikel verfasst und gedruckt wurde, stand Sabine Lisicki noch im Halbfinale. Als die Welt am Sonntag jedoch erschien, hatte sie ihren ersten Turniersieg bereits erspielt. Hier zeigt sich der oftmals ausschlaggebende Vorteil des Internets. Die Welt am Sonntag wirkt auf jeden Leser, der bereits im Internet war, nicht mehr aktuell, die Reportage daher veraltet.

In der Reportage der Welt am Sonntag dominieren vor allem kritische Töne. So wird der Vater von Sabine Lisicki, Richard Lisicki, immer wieder als zielvorgewebender Faktor in ihrem Leben beschrieben. Der Vater hat einen Plan entwickelt, seine Tochter erfolgreich und berühmt zu machen. Eiserne Disziplin wurde

aufgelegt. Es wirkt, als hätte Lisicki seiner Tochter keine Wahl gelassen. Im letzten Absatz der Reportage bleibt die Aussage kritisch: Die Familie dreht ihr ganzes Leben nur nach Sabine Lisickis Erfolg – dennoch bleiben die Sponsoren aus.

Auch in den Reportagen von der Welt und der Welt Kompakt vom 21.04.2009 wird kritisiert. Wieder ist es ihr Vater, der als treibende Kraft, als planende Kraft in die Kritik gerät. Anhand dieser zwei Artikel fällt allerdings noch einmal auf, wie entscheidend eine Schlagzeile ist. Die Inhalte der Texte sind identisch. Es sind im Grunde die selben Artikel. Lediglich die Schlagzeilen unterscheiden sich. Die Welt bleibt mit „Tennisstar Lisicki: Mit Hilfe des Vaters an die Weltspitze“ sachlich. Die Welt Kompakt geht mit „Mit Papa an die Weltspitze“ in Richtung Boulevard-Journalismus.

Betrachtet man jedoch die Inhalte der Artikel, fällt auf, dass die Kritik sich immer in die gleiche Richtung wendet. Gegen den Vater und seine strikten Karrierepläne. Die Berichterstattung ist somit nicht zu 100% objektiv, sondern hat wertenden Charakter.

Die Inhalte der beiden verfassten Nachrichten absolut wertfrei. Lediglich am 17.04.2009 sorgt das Wort „Sensation“ für eine Einordnung der Bedeutung der erbrachten Leistung. Ansonsten sind die Nachrichten als reine Informationsquelle ohne Wertung zu verstehen.

7.9.5. Auswertung des Text-Bild-Bezuges

Das Bild in der Welt nimmt im Verhältnis zum geschriebenen Artikel eine nicht ganz so prominente Rolle ein. Auf die bildliche Untermauerung der Artikel wird gleichzeitig jedoch nicht verzichtet.

Das Foto dient auch in der Welt als sog. „Eyecatcher“. Dem Leser wird über das Bild mitgeteilt, dass sich der nebenstehende Artikel auf die im Foto abgebildeten Personen bezieht.

Der „Eyecatcher Effect“ wird in den Artikeln der Welt am Sonntag (19.04.2009 „Ein bisschen wie Steffi Graf“) und der Welt Kompakt (21.04.2009 „Mit Papa an die Weltspitze“) perfektioniert. Große Fotos, die die Seite fast schon dominieren, zeigen Sabine Lisicki. Die Stimmung, die die Bilder vermitteln, ist positiv.

Sabine Lisicki lacht, strahlt, zeigt glücklich ihren Pokal. Sie wird als starke Frau, als erfolgreiche Tennis-Spielerin präsentiert.

Auffällig bei den Artikeln: Es wird je nur ein Foto verwendet, in den Nachrichten gar keins. Keiner der untersuchten Artikel zeigt mehr als ein Bild. Ausgenommen der Artikel von Welt Online vom Tag des Turniersieges (19.04.2009 „Sabine Lisicki feiert ihren ersten WTA-Turniersieg“). Hier bekommt der Leser eine Fotogalerie mit Bildern aus dem Leben Sabine Lisickis zu sehen. Die Bildunterschriften sind beschreibend und bieten keine Zusatzinformationen.

Die Bildunterschriften aller Fotos sind beschreibend, nehmen Bezug auf das abgebildete Bild. Fotos anderer Protagonisten, etwa Steffi Graf oder Richard Lisicki, werden gar nicht abgebildet.

8. Fazit

Ziel der Untersuchung war es herauszufinden, wie und wo sich der Boulevardjournalismus vom Qualitätsjournalismus unterscheidet.

Das Beispiel des Turniersieges von Sabine Lisicki bietet einen zeitlich stark eingegrenzten Untersuchungszeitraum, der sich perfekt für diese Untersuchung eignet.

Um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten genauestens aufzuzeigen, führt die Analyse die einzelnen untersuchten Attribute durch:

- Schlagzeilen
- Stimmung
- Darstellungsform
- Zentrale Aussagen
- Text-Bild-Bezug

Welche Charakteristika für die journalistische Gattung zeigen sie auf? Wo unterscheiden sie sich, wo liegen Gemeinsamkeiten?

Boulevardzeitungen pflegen oft sensationsorientierte Aufmachungen, große Überschriften und großflächige Fotos. Auffällige Farben und plakative Schlagzeilen werden verwendet. Im Boulevard-Journalismus wird zudem auch stets von der Personalisierung der Sportler gesprochen. In den untersuchten BILD Artikeln wird dieses Phänomen bereits in den Schlagzeilen bestätigt. „Fräulein Bum-Bum“ ist ein neuer Begriff, der von der BILD für Sabine Lisicki steht. Nur zwei Tage nach ihrem Turniersieg am 19.04.2009 wird in der Schlagzeile zum ersten Mal getitelt: „Fräulein Bum-Bum“ . Danach gibt es im untersuchten Zeitraum keinen Artikel mehr, der ohne diesen Ausdruck auskommt. Sabine Lisicki bekommt einen „Stempel“, ein Image aufgedrückt. Gleichzeitig ist so ein Name leicht zu merken, macht die Idolisierung einfacher (siehe auch Zitat Matthias Brügelmann).

Auch in den Texten ist immer wieder von „Fräulein Bum-Bum“ die Rede. Zudem sind die Artikel neutral geschrieben oder positiv. Eine negative Stimmung oder gar Kritik wird gar nicht vermittelt. Sabine Lisicki wird „gehypet“, „gepusht“. Ihr werden Attribute wie Attraktivität verliehen, das Wort sexy immer wieder eingebracht. Im Vordergrund steht nicht der eigentliche Erfolg, sondern die Person Sabine Lisicki, das Mädchen, die Sportlerin. Die Personalisierung wird hier perfektioniert dargestellt.

Die Welt verpasst Sabine Lisicki weder einen Spitznamen, noch drückt sie ihr ein Image auf. Die Berichterstattung stürzt sich nicht primär auf die private Person, sondern auf die erbrachte Leistung, die Karriere. Die Welt hat zudem das Hauptaugenmerk darauf gelegt, den Werdegang der Tennis-Spielerin darzulegen. Ihr Vater Richard Lisicki ist es, der stets in den Artikeln erwähnt wird. Er ist es auch, über den kritische Töne zu lesen sind. Die vermittelte Stimmung ist neutral, kritisch und nur wenig optimistisch. Die Kindheit und sportliche Entwicklung der Protagonistin werden beleuchtet, die treibende Kraft hinter ihrem Erfolg erläutert. Sabine Lisicki wird nicht „gehypet“. Zwar wird positiv berichtet über ihre kraftvollen Schläge, Ausdauer, Disziplin, Talent. Aber der private Mensch Sabine wird dabei nicht in den Vordergrund gerückt. Es wird das Gefühl vermittelt, dass immer noch eine gewisse Distanz zwischen Leser und Sportlerin besteht.

Anders als bei BILD. „Fräulein Bum-Bum“ vermittelt eher den Eindruck, direkt an der Sportlerin „dran zu sein“, sie zu kennen, zu wissen, wer sie ist.

Bei den Schlagzeilen der Welt fällt zwar auf, dass sie leichte Einflüsse des Boulevard-Journalismus aufweisen (21.04.2009, „Mit Papa an die Weltspitze“ und 19.04.2009 „Ein bisschen Steffi Graf“). Diese Überschriften sind nicht rein sachlich geschrieben. Das Wort „Papa“ bringt eine Personalisierung in die Überschrift. Und der Vergleich „Steffi Graf“ ist daher auffällig, da der Artikel von Sabine Lisicki handelt, sie aber gar nicht in der Überschrift steht. Dennoch sind sie weder plakativ, noch sensationsorientiert.

Was den Inhalt angeht, schreiben beide Zeitungen im Grunde das Gleiche. Auch die Fakten sind die selben, lediglich die Auslegung ist differenziert zu betrachten.

Wie oben geschrieben, stürzt sich die BILD Zeitung auf den Menschen Sabine und erwähnt ihren Werdegang eher nebensächlich und unkritisch. Die Welt konzentriert sich auf das Sportliche und sucht die Kritik.

Starke Unterschiede sind auch beim Text-Bild-Bezug zu erkennen. Die BILD Zeitung benutzt, typisch für den Boulevard-Journalismus, viele Bilder. Außer in den Nachrichten (17.04.2009, 19.04.2009, 20.04.2009) werden immer Fotos verwendet. Bis auf den 25.04.2009 auch jeweils mindestens drei. Die Fotos sind auffällig in die Seite eingebunden, erwecken Aufmerksamkeit, sie sind sogenannte „Eyecatcher“. Die Bilder übermitteln die Stimmung aus den Texten und sind in den Texten beschriebene Bilder. Sabine Lisicki jubelnd, spielend oder mit dem Pokal. Jedes der abgebildeten Bilder findet sich im beschriebenen Geschehen wieder. Zudem sind auch andere Protagonisten abgebildet, etwa Steffi Graf, Vater und Mutter Lisicki und – typisch für Interviews im Boulevard-Journalismus - der BILD-Reporter.

Die Welt hingegen verwendet in den Artikeln (außer in den Nachrichten 16.04.2009 und 17.04.2009) zwar auch Bilder, allerdings nur jeweils eins. Die Fotogalerie bei Welt Online sei hier außen vor. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Texten, die alle deutlich länger sind als die der BILD Zeitung. Auch dieses Merkmal zeigt übrigens bei beiden Zeitungen die typischen Charakteristika für Boulevard- und Qualitätsjournalismus.

Am 21.04.2009 („Mit Papa an die Weltspitze“) und 19.04.2009 („Ein bisschen Steffi Graf“) fungieren die Bilder in der Welt ebenfalls als „Eyecatcher“. In einem Fall ist auffällig: Das Bild entstand nicht aus dem Spiel oder einer Situation heraus, sondern wurde extra für den Artikel aufgenommen. Dennoch bleibt immer deutlich: Der Text steht im Vordergrund. Großes Foto heißt auch gleich langer Text. Es entsteht nie der Eindruck, dass mehr Bild als Text verwendet wurde.

Zudem sei noch gesagt, dass die Welt auch in Reportagen berichtet. Diese Darstellungsform kommt bei der BILD nicht zum Einsatz. Nicht in diesem Fall und auch sonst, im täglichen Geschäft, eher selten. Die Texte in der BILD Zeitung sind kurz und knackig und dennoch informativ gehalten – wie es im Boulevardjournalismus typisch ist.

Über die Berichterstattung der BILD Zeitung und der Welt lässt sich streiten. Es ist wohl am ehesten Geschmackssache, welche Art der Berichterstattung der Leser bevorzugt.

Fakt ist aber, dass beide Zeitungen perfekt vorleben, was Boulevardjournalismus und was Qualitätsjournalismus unterscheidet. Kurz zusammengefasst:

BILD Zeitung:

- Kurze Texte mit klaren Sätzen
- große, und viele Bilder
- Personalisierung, Interesse an dem privaten Menschen
- Knackige Überschriften
- Eigentliche sportliche Leistung rückt in den Hintergrund

Die Welt:

- Hauptaugenmerk liegt auf den Texten
- Lange Texte, lange Sätze
- Wenig Fotos
- Distanz zwischen Leser und Sportler

Eine Untersuchung aus dem Jahr 2007³⁰ zeigt den Lesefluss der Leser. Die Reihenfolge beim Durchblättern einer Zeitung: Überschrift, Bilder und dann erst der Text.

Dieser Lesefluss wird von der BILD Zeitung perfekt unterstützt. Die Überschriften sind groß, die Bilder ebenfalls. Beides wird in den Vordergrund gerückt. Die Texte sind kurz. Geht man nach der Reichweite der beiden Tageszeitungen, wie bereits in Teil II beschrieben, ist der Boulevardjournalismus erfolgreicher als der Qualitätsjournalismus. Er ist massentauglicher. Kritiker weisen jedoch immer mal wieder darauf hin, dass die Ausführlichkeit fehlt. Dass häufig auf Hintergrundinformationen verzichtet wird, um die Meinung der Zeitung dem Leser aufzudrücken. In diesem Fall wird der letzte Punkt bestätigt: Die BILD Zeitung will Sabine Lisicki als sexy verkaufen und wiederholt dieses Attribut möglichst oft. ABER: Keine der beiden Zeitungen ist der anderen, was die Informationen angeht, im Voraus.

Die Welt, die sich mit langen Texten und vielen Informationen schmückt, bietet keine wirklichen inhaltlichen Vorsprünge. Es werden lediglich einige Punkte länger und genauer ausgeführt. Während die BILD Zeitung schreibt, dass Sabine Lisicki in Florida trainiert und vorher in Berlin wohnte, führt die Welt die einzelnen Schritte genauer aus. Für die Berichterstattung entscheidende In-

³⁰ N.N.

formationen bleiben dem BILD-Leser jedoch nicht verborgen. Fast könnte man sagen: Wer in der BILD Zeitung (oder generell im Boulevardjournalismus) über ein Thema liest, zu dem er noch mehr Einzelheiten wissen möchte, blättert in der Welt.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Untersuchung in dieser Bachelor-Arbeit die typischen Merkmale für Boulevard- und Qualitätsjournalismus nachweist und deutlich macht, wo die Unterschiede liegen. Es ist nicht der Inhalt, der sich unterscheidet, sondern lediglich die Art und Weise, WIE eine Geschichte verkauft wird. Die BILD Zeitung verkauft mit Optik, die Welt mit Texten.

9. Literaturverzeichnis

Arnold, Klaus

Qualitätsjournalismus: Die Zeitung und ihr Publikum.

Uvk, April 2009

Digel, Helmut

Überblick: Der Prozess der Massenkommunikation im Sport. In: Digel Helmut (Hrsg.): Sport und Berichterstattung. Reinbek: Rohwohlt 1983, 24

Gleich, Uli

Die Wirkung von Sportkommunikation: Ein Überblick. In: Die Rezeption des Sports in den Medien. (Hrsg. Holger Schramm): Sportkommunikation III Köln 2004

Gasser, Christa

Aus: Qualitätsjournalismus versus Boulevardjournalismus. GRIN Verlag Broschüre, 2000

Egli von Matt, Sylvia / Gschwend, Hanspeter / von Peschke, Hans-Peter / Rinker, Paul

Das Porträt.

Uvk, 2. Auflage, Juni 2008

Haller, Michael

Die Reportage. Praktischer Journalismus.

Uvk, Juli 2006

Haller, Michael

Das Interview: Ein Handbuch für Journalisten. Praktischer Journalismus.

Uvk, Januar 2001

Horky, Thomas

Die Inszenierung des Sports in der Massenkommunikation. Theoretische Grundlagen und Analyse von Medienberichterstattung.

Dissertation

Hamburg 2001

Jansen, Bernd

(Hrsg.): Imperium Springer. Macht und Manipulation.

Köln 1968

Marg, Julia

Ethik im Boulevardjournalismus?: BILD und ihre Emotionalisierung.

Grin Verlag, August 2008

Mittelberg, Ekkehart

Sprache in der Boulevardpresse.

Stuttgart: Klett 1976

Meyn, Hermann

„Massenmedien in Deutschland“

Uvk, Konstanz 2001,

Nowag, Werner / Schalkowski, Edmund

Kommentar und Glosse.

Uvk, Oktober 1998

Prokop, Dieter

Medien-Macht und Massen-Wirkung.

Freiburg im Breisgau 1995

Quanz, Lothar

Der Sportler als Idol. Sportberichterstattung: Inhaltsanalyse und Ideologiekritik am Beispiel der BILD-Zeitung.

Gießen: Focus 1974

Rühle, Angela

Sportprofile deutscher Fernsehsender. Das Sportangebot im deutschen Free-TV. In: Meida Perspektiven 5
2003

Tennismagazin

Ausgabe 11/2001, „Regeln der WTA-Tour“. Jahr Top Special Verlag.

Füssli, Orell

Tennis-Prinzessinnen. (Hrsg. Ocatgon Worldwide Limited).
Zürich Oktober 2008

Internetquellen

Wtatour.com:

<http://www.sonyericssonwtatour.com/page/TournamentArchive/0,,12781~0~2009,00.html>

<http://www.sonyericssonwtatour.com/page/TournamentArchive/0,,12781~0~2006,00.html>

http://www.sonyericssonwtatour.com/player/sabine-lisicki_2257889_11771

<http://www.sonyericssonwtatour.com/page/Player/Latest/0,,12781~11771,00.html>

Tennismagazin.de:

http://www.tennismagazin.de/spielerportraits/detail.php?object_id=85326&class=22&thema=81

http://www.tennismagazin.de/deutsche_szene/detail.php?object_id=156967&class=30&thema=

http://www.tennismagazin.de/deutsche_szene/detail.php?object_id=29065&class=30&pid=1

sabelisicki.com:

<http://www.sabelisicki.com/about.php>

<http://www.sabelisicki.com/biography.php>

http://www.sabelisicki.com/news-reader/items/German_Tennis_Award.php

ATPworldtour.com:

<http://www.atpworldtour.com/Tournaments/Tournament-Landing.aspx>

Suite101.de:

http://tennis.suite101.de/article.cfm/deutsches_tennis_vor_dem_scheideweg

Presseportal.de:

[Pressemappe Eurosport/presseportal/2009](http://www.presseportal.de/Pressemappe/Eurosport/presseportal/2009)

Wikipedia:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Tennis>

10. Anlage

10.1. Die untersuchten BILD - Artikel

80:77! Alba gewinnt im Schluss-Spurt

Das war knapp! Alba qualifizierte sich in Tübingen zu einem mühsamen 80:77 (54:39)-Sieg und ist weiter Zweiter. Erfolgreichster Werfer bei den Berlinern war Julius Jenkins mit 18 Punkten vor Casey Jacobsen, der 17 Zähler zum Sieg beisteuerte. Schon am Mittwoch kommt es in der O2 World zum direkten Duell zwischen den Albatrossen, die 46:14 Punkte auf dem Konto haben, und den punktgleichen Verfolgern der BG Göttingen. An der Spitze bleiben weiterhin die EWE Baskets Oldenburg.

Vor 2960 Zuschauern lief Alba in Tübingen bis ins dritte Drittel einem Rückstand hinterher. Erst mit einem Zwischensprint und neun Punkten in Serie ging Alba wieder in Front und mit 54:52 ins letzte Viertel. Ansu Sesay sorgte mit sieben Punkten in der Schlussphase für ein Alba-Happy End.

BASKETBALL

BUNDESLIGA MÄNNER

Frankfurt-Gießen	83:72
Nürnberg-Göttingen	82:79
Oldenburg	77:80
Braunschweig	77:80
Trier-Union	82:83
Proton	82:83
Chemnitz	79:86
Bamberg	79:86

1. Oldenburg	21	2466233	85:12
2. Bamberg	22	2282219	84:14
3. Göttingen	23	2282119	84:14
4. Berlin	24	2282119	84:14
5. Frankfurt	25	2282119	84:14
6. Chemnitz	26	2282119	84:14
7. Bamberg	27	2282119	84:14
8. Proton	28	2282119	84:14
9. Bayreuth	29	2282119	84:14
10. Trier	30	2282119	84:14
11. Leipzig	31	2282119	84:14
12. Tübingen	32	2282119	84:14
13. Düsseldorf	33	2282119	84:14
14. Braunschweig	34	2282119	84:14
15. Köln	35	2282119	84:14
16. Gießen	36	2282119	84:14
17. Bonn	37	2282119	84:14
18. Bielefeld	38	2282119	84:14
19. Braunschweig	39	2282119	84:14
20. Braunschweig	40	2282119	84:14

Nach dem Turniersieg riss Sabine Lisicki freudstahlend die Arme hoch. Danach machte sie zwei Luftsprünge. Die Berlinerin blieb im gesamten WTA-Turnier ohne einen Satzverlust



SPORT

Lisicki 1. Turnier-Sieg!

BERLINS TENNIS-STAR WEINTE VOR FREUDE

Wenn du schmissig bist, Sabine Lisicki vor Freude zu Boden zu knien, möchte die Nummer eins der Welt werden.

Was für ein Jubel, was für ein Triumph! Die Berlinerin Sabine Lisicki (19, Weltranglisten-63.) holt sich in Charleston (USA) nach einem 6:2, 6:4 gegen die Dänin Caroline Wozniacki (18., Ranglistenplatz 12) ihren ersten Turniersieg bei den Profis und kassiert 190.000 Dollar Preisgeld. Sabine Lisicki auf den Spuren der großen Steffi Graf.

Nach sechs Matchbällen steht in Charleston die Siegerin fest. Lisicki reißt freude-

strahlend die Arme in die Höhe, vergießt Freudentränen. Trainer und Vater Richard Lisicki nimmt unser großes Tennis-Talent in die Arme. Seit dem Erfolg von Anna Lena Grönefeld 2006 in Acapulco endlich wieder ein toller Sieg für das deutsche Damen-Tennis.

Lisicki: „Ich bin so glücklich. Ich kann noch gar nicht fassen, was passiert ist.“ Ihr großes Ziel: „Ich will die Nummer 1 werden.“ So wie Steffi Graf.

Für den Erfolg zogen die Li-

sickis vor sechs Jahren aus Bonn nach Berlin-Hohenschönhausen. Um in die absolute Weltspitze vorzudringen, absolviert Sabine harte Trainingsstunden in der Akademie von Nick Bollettieri (u.a. Andre Agassi) in Florida.

Schon am kommenden Wochenende geht es für Lisicki im Fedcup weiter. In Frankfurt trifft Deutschland auf China, es geht um den Aufstieg in die Weltgruppe 1. Mit einer Sabine Lisicki in dieser Form sollte das kein Problem sein.



Küsschen für den Pokal
Foto: REUTERS

WASSERBALL

Potsdam unterliegt Vorjahres-Dritten

Die Wasserballer des OSC Potsdam unterlagen dem Vorjahresdritten SSV Estlingen 5:10 und 9:12. Damit hat sich Estlingen noch für die Meisterschafts-Playoffs qualifiziert. Nächster Gegner im Viertelfinale ist ab 7. Mai der ASC Duisburg. Titelverteidiger Spandau B4 trifft auf Hannover, der SC Wedding auf Bayer Uerdingen und die SG Neukölln auf Würzburg 05. Potsdam trifft auf Brombever gegen den Abstieg.

FOOTBALL

54:0! Adler fegen Moskau zum Platz

In der Vorrunde des Eurobowl besiegten die Berlin Adler die Moskauer Patriots vor 1569 Zuschauern glatt mit 54:0. Moskau reiste allerdings nur mit einer Nottruppe an die Spree. Einige Spieler waren verletzt, andere hatten Viso-Probleme.

Überragend beim Sieger: Der neue Quarterback Jon Grant (USA). Nächster Gegner am kommenden Sonntag ist auswärts Paris.

Meisterfeier ganz in Familie. Eisländerschwarm Sven Felski mit seiner Tochter Laura und dem Pokal

Foto: WENDE, ENGLER (li.); CITY PRESS



Die Meister-Serie Exklusiv in BILD

SCC: Finale wieder ganz nah

War das ein Fest! Die Volleyballer des SCC trafen wieder vom Meisterschafts-Finale.

4450 Zuschauer feierten am Samstag in der Schmeling-Halle ein 3:0 (25:17, 25:21, 25:21) gegen Titelverteidiger VfB Friedrichshafen. Auch das Fehlen von Hauptgreifer Aleksandar Spivovski (Kreuzbänders) konnte die Berlin nicht stoppen. Der SCC erzwingt somit das dritte Spiel. Es geht um alles oder nichts: Morgen (20.15 Uhr) in Friedrichshafen soll die Sensation gelingen.

SCC-Kapitän Jaroslav Skoch: „Unser 3:0 wird schon eine bisschen Wirkung hinterlassen. Aber wir dürfen jetzt nicht völlig durchdrehen!“

Die erste Partie in Friedrichshafen vor der SCC und einfach wird's auch morgen bestimmt nicht. Friedrichshafen-Cheftrainer Matussek verspricht: „Die Halle soll kochen!“

Antreten zum Abkutschchen. Die SCC-Volleyballer freuen sich über den Sieg gegen Friedrichshafen
Foto: HOFME



Zu Weihnachten hole ich Beaufait aus der Rente

DEUTSCHER MEISTER EISBÄREN BERLIN

Das wird mir nochmal so richtig bewusst, als ich auf dem Balkon des Roten Rathauses sitze. Auch unser Bürgermeister Klaus Wowereit trägt stolz den Eisländerschal. Jetzt steht FLORIAN BUSCH für die Eisländerschwärme auf.

Ein Meister-Bär wird ganz besonders gefeiert. Mittelstürmer Mark Beaufait, „Ole, Ole, Mark Beaufait“, donnert es immer wieder von den Fans in unsere Richtung. Ja, der „Boof“. Ein Profi wie er im Buche steht, ein echter Champion und für uns Jung-Bären besonders wichtig. Mit 38 will er schon Schluss machen, seine Karriere beenden und in Amerika bleiben.

Ich hoffe, dieser Entschluss ist noch nicht endgültig. Mark, Du darfst nicht geh'n. Darum mache ich hier folgenden Vorschlag an unseren Manager Peter John Lee: Wir holen Mark Beaufait so im November, Dezember aus der Eishockey-Rente zurück nach Berlin. Bis dahin kann er sich bei seiner Familie erholen. Und fit ist „Boof“ ja sowieso immer.

Jetzt machen alle Eisländers bis auf die WM-Fahrer Sven Felski, André Rankel und Frank Hordler erstmal Urlaub. Ich werde eine Woche mit Freunden nach Jamaica fliegen, dann nochmal für eine Woche in die USA zum Baseball und zu den Playoffs in der NHL.

Aber zu lange kann ich keinen Urlaub machen. Mitte, Ende Mai fange ich schon wieder mit dem Training an. Konditionstraining, für den nächsten Meister-Pott. Ohne ein gutes Grundlagentraining im Sommer wird man kein Champion.

Eines verspreche ich Euch: Wir Eisländers haben zwar vier Meistertitel in den letzten fünf Jahren errungen. Aber satt sind wir deshalb noch lange nicht. Der Meister-Pott soll in Berlin auf lange Sicht zu Hause sein. Und auch international, in der Champions League, wollen wir Siege einfahren.

ENDE

Stürmer Mark Beaufait jubelt den Fans zu. Er will seine Karriere beenden. Lässt er sich noch unstimmen?



Auch Eisländers-Fan: Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (li.). Hier neben Meister-Trainer Don Jackson



Seit 7 Jahren in Berlin, 4 Titel - Florian Busch. Einer der besten deutschen Stürmer

Immobilienmarkt

Umzüge/Transporte	4-4 1/2 Zimmer
Wohnungsmarkt	Büroräume Berlin
Mehrfache Zimmer/Wohnungen	1-1 1/2 Zimmer
2-2 1/2 Zimmer	Verkaufte Berlin
Gastronomische Betriebe Berlin	Wohnung zu besichtigen!

Anzeigen von A-Z

Ankauf
Bekleidung
Brennstoffe
Eintrümpelungen
Geldmarkt
Gesundheit/ Kosmetik
Musik
Vermischtes
Wohnungsaufsätze

Automarkt

Renault
Kitz-Zubehör/ Rollten
Garagen
Ankauf
Urlaub & Erholung
Franken
Technikmarkt

Tausende Berliner jubelten beim Auto-Korso den Eisländerschwärmen zu

FUSSBALLNEWS

Valdez bis 2012

• Borussia Dortmund hat den Vertrag mit Nelson Valdez (25/159 Bundesligaspiele) vorzeitig bis 2012 verlängert. Der Stürmer aus Paraguay spielt seit 2006 für den BVB.

Prinz nicht zur WM?

• Rekord-Nationalspielerin Birgit Prinz (31/188 Länderspiele) stellt ihre Teilnahme an der Fußball-WM in Deutschland in Frage. „Die WM 2011 ist ein Ziel für mich – aber nicht zu jedem Preis. Es könnte ein perfekter Abschluss sein, aber ich muss mich fit dafür fühlen.“

Ferguson tobt

• Nach der 2:4-Niederlage nach Elmserschieden im FA-Cup-Halbfinale gegen Everton tobt Manchester-Coach Alex Ferguson über Schiri Mike Riley. „Fakt ist, dass er uns einen Elfmeter verweigert hat.“ Auch der schlechte Rasen im Wembley-Stadion sei schuld gewesen. „Als ich den Rasen sah, wollte ich darauf mit meinem stärksten Team nicht in die Verlängerung gehen. Er sah tot aus.“

Geisterspiel für Juve

• Nach russischen Sprechern von Juventus-Fans gegen italienischen Spieler Mario Balotelli entschuldigte sich Turin-Präsident Gigi Agnelli. Der Verband verurteilte den Klub zu einem Spiel ohne Zuschauer. Die Polizei ermittelt.

Bahn bleibt

• Die Deutsche Bahn verlängert den Vertrag als Trikotsponsor von Hertha BSC bis 2011 – zu reduzierten Bezügen. Rund 5,5 Mio. Euro (bisher sieben) jährlich zahlt das Unternehmen, plus Leistungsprämien.

Hildebrand zurück

• Timo Hildebrand kehrt nach seiner Knieverletzung zurück. Am Freitag (20.30 Uhr) im Spiel gegen Hertha ins Hölleheim-Tor zurück.

Ronaldo im Finale

• Mit dem Treffer zum 2:0 gegen den FC Sao Paulo schoss Doppel-Weltmeister Ronaldo seinen Klub Corinthians ins Finale der Paulista Meisterschaft. Sechstes Tor im neunten Spiel nach einjähriger Verletzungspause.

Hopp fordert Spaß

• Zehn Spiele ohne Sieg – jetzt wünscht sich Hoffenheim-Mann Dietmar Hopp von seinen Spielern: „Die Jungs sollen jetzt ins Saisonende Spaß haben.“

Seite 12

SPORT

BILD-SPORT * 21. APRIL 2009



FRANZ
Wir haben kein Glück mit den Schiris

Ohne Fehlentscheidungen wäre Klinsi 6 Punkte vorn

Von W. M. STRATEN, O. GREITNER, H. NIEDDERER, und C. KITSCH

Der Bayern-Bonus. Seit Jahrzehnten wetteten Klubs über die angelegliche Bevorzugung des Rekordmeisters durch die Schiedsrichter. Gibt es den Bayern-Bonus gar nicht (mehr)? Die Internet-Kontrollreue „wahretabelle.de“ wollen beweisen, dass Klinsi ElI die Tabellenführung weggepflückt worden ist.

Nach dieser Berechnung müsste Bayern sieben Punkte mehr haben – und wäre Spitzenreiter mit sechs Punkten vor Wolfsburg. „Wahretabelle“-Maicher Axel Seemann-Kohne (37). „Wir sind selbst überrascht von dem Ergebnis.“

Die krassesten Fälle vermeintlicher Bayern-Beschönigung: • Beim 0:1 in Hamburg wurde Toni ein reguläres Tor aberkannt. Ein Punkt weg. • Bei einem Foull auf Lahn in Gladbach (2:2) wird ein klarer Elfer verweigert. Zwei Punkte weg. • Beim 1:2 gegen Köln wird ein korrekter Klöse-Treffer annulliert und ein Elfmeter nach Foull an Donovan nicht gegeben. Drei Punkte weg.

BILD fragte nach: Pfeifen die Schiris gegen Bayern?

Trainer Jürgen Klinsmann: „Ich kenne diese Website zwar nicht. Es ist jedoch interessant, was die rausgefunden haben. Aber wir jammern nicht. Die Schiris haben einen schwierigen Job, es muss keine neue Diskussion entstehen. Wir werden alles tun, dass wir am 34. Spieltag sowohl in der gültigen als auch in der wahren Tabelle ganz oben stehen.“

Aufsichtsrats-Chef Franz Beckenbauer: „Mich wundert dieses Ergebnis nicht. Ich habe auch das Gefühl, dass der FC Bayern in dieser Saison nicht viel Glück mit Schiedsrichter-Entscheidungen hat. Ich sage aber ausdrücklich: Es ist keine Absicht der Schiedsrichter und Assistenten.“

Wolfsburg-Trainer Felix Magath findet die Rechnung „albern“, sieht sich selbst als Schiri-Opfer. „Was wirklich klare Fehlentscheidungen angeht, sind wir ganz weit vorn. Allein in der Hinrunde wurden wir viermal klar benachteiligt. Der nicht gegebene Handelfmeter für Leverkusen gegen uns ist für mich keine Fehlentscheidung, sondern eine strittige Entscheidung.“

Bielefeld-Manager Detlev Dammeler: „Die Bayern werden nicht benachteiligt. Da bin ich mir 100prozentig sicher. Das haben wir gerade am Wochenende gegen sie erlebt.“ Dammeler behauptet, Uli Hoeneß habe beim 1:0-Sieg Einfluss auf die Schiris genommen.

Was sagen die Schiedsrichter? Lehrling Manfred Amarello lecht: „Das ist doch entsetzlich. Sonst wird uns immer das Gegenteil vorgeworfen... Ernsthafte für mich ist, ‚wahretabelle.de‘ nur ein Spielchen. Es spiegelt wider, dass Fußball immer schneller wird, über 200 Entscheidungen pro Spiel getroffen werden müssen. Wichtig ist es, Fehler zu minimieren. Und da liegen wir in Deutschland ziemlich gut.“

BUNDESLIGA

1. Wolfsburg	28	62:34	17
2. HSV	28	42:28	16
3. Schalke	28	42:28	16
4. Hertha	28	42:28	16
5. Hannover	28	42:28	16
6. Stuttgart	28	42:28	16
7. Hoffenheim	28	42:28	16
8. Leverkusen	28	42:28	16
9. Bayern	28	42:28	16
10. Borussia	28	42:28	16
11. Gladbach	28	42:28	16
12. Köln	28	42:28	16
13. Bochum	28	42:28	16
14. Hammar	28	42:28	16
15. Darmstadt	28	42:28	16
16. Bielefeld	28	42:28	16
17. Gladbach	28	42:28	16
18. Karlsruhe	28	42:28	16

Die „wahre Tabelle“

1. Bayern	28	62:35	17
2. Wolfsburg	28	62:36	17
3. Stuttgart	28	51:39	14
4. Hertha	28	48:36	13
5. HSV	28	44:42	13
6. Leverkusen	28	51:37	13
7. Hoffenheim	28	52:39	13
8. Bayer	28	48:48	13
9. Schalke	28	42:28	13
10. Borussia	28	48:36	13
11. Frankfurt	28	38:49	13
12. Köln	28	32:44	13
13. Bochum	28	34:46	12
14. Hammar	28	38:53	12
15. Darmstadt	28	27:49	12
16. Bielefeld	28	22:42	12
17. Gladbach	28	21:36	12
18. BSC	28	21:44	12

So wird die „wahre Tabelle“ ausgerechnet

Die registrierten Internet-User (zurzeit 1017) meinten die ihrer Meinung nach richtigen Schiri-Pfeife des Spitzligas. Dann wird festgestellt, welche untersucht werden. Anschließend erfolgt die Auswertung durch die TV-Bilder. Ein vierköpfiges Gremium entscheidet anschließend, was falsch war und rechnet die „wahre Tabelle“ aus.

Wie viele Bayern-Fans sind unter den registrierten Nutzern? 23 Prozent bekennen sich zu Bayern, 12 Prozent zu Borussia und erstaunlicherweise 10 Prozent zu Gladbach.

Jürgen Klinsmann will unter den „wahren“ Spitzligaspieler. Foto: T. W. W. M. STRATEN

VOTING
Pfeifen die Schiris gegen Bayern?
www.bild.de
wsp.bild.de



Hier wurde Wolfsburg bevorteilt

Sabine Lisicki hat eine knallharte Vorhand.
Foto: AP

FRÄULEIN BUM-BUM
Bild SUPERRÄTSEL
Gewinnen Sie 1000 Euro!

Sabine Lisicki (19) gewinnt erstes Turnier

Von SEBASTIAN KAYSER

Das neue deutsche Fräulein-Wunder. Sabine Lisicki (19) lässt das Tennisland wieder insammeln. Drei Jahre nach Anna-Lena Grönefeld (Acapulco 2006) schaffte der Teenie aus Berlin jetzt in Charleston (USA) den ersten Erfolg für Deutschland bei einem großen Turnier.

„Wow, es ist unglaublich, mein erster Titel!“, jubelte Lisicki nach dem Finalsieg (6:2, 6:4) gegen Caroline Wozniacki (Dänemark). Im Achtelfinale hatte sie sogar Venus Williams (5. der Welttrangliste) geschlagen.

Für den Turniersieg gab es 190.000 Dollar. Vorher kassierte sie insgesamt nur 326.000 Dollar Preisgeld.

Das deutsche Frauen-Tennis – außerstanden aus Ruinen. Fed-Cup-Teamchefin Barbara Rittner (35) wogte sogar den ganz großen Vergleich: Sabine kann genau wie damals Steffi einer Gegnerin ihr Spiel aufzwingen, und sie spielt mit der gleichen Wucht wie Steffi. An Tagen, an denen alles passt, kann sie spielen wie von einem anderen Stern.

Fräulein Bum-Bum – wer ist die neue deutsche Tennis-Hoffnung?

Sie lernte im Camp von Nick Bollettieri (trainierte u.a. Agassi, Capriati, Kournikova) in Florida das Einmoleins des Tennis. Trainer ist ihr Vater Richard. Der promovierte Historiker zog mit Frau Elisabeth vor der Geburt von Sabine von Paris nach Berlin.

In Klingenberg ist „Don't stop the Music“ von Rihanna. Ihr Vorbild ist André Agassi. Tennis ist ihr ein und alles. Für einen Freund habe ich keine Zeit. Aber Kinder werden später sicher mal ein Thema.

Selbstvertrauen hat Lisicki reichlich. Mein Ziel für dieses Jahr ist ein Platz unter den Top 50. Und irgendwann die Nummer 1. Derzeit liegt sie auf Platz 43.

Eine überglückliche Sabine Lisicki küsst den Siegerpokal. Foto: AP

Mehr Fotos: www.bild.de

Sabine Lisicki bolbt die Siegerfontäne. In Charleston gewinnt sie ihr erstes ProfiTennisturnier. Foto: AP

Steffi Graf 1988 mit 19 Jahren. Damals gewann sie Wimbledon. Foto: IMAGO

Das Lösungswort vom 15.04.2009 lautet: **KUNSTGRIF**

Gewonnen hat Hans-Joachim Patzek 69459 Frankfurt

Mein Rätsel-Spiel bei www.bild.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Telefon-Service

TV-DIN rein, Bittrel 02092-391-399, 1000
Hose auf! 70-72-71
Sende REIF 10948
Hans nimmst dich wahr
Grand Oldies 11-18-33
Nymphen
Knisternde Verbindung!

23. APRIL 2009 • BILD-SPORT

SPORT

Seite 13



BILIG-ETHEL

Nur Platz 14 in der Geld-Rangliste

Im Regen von Shanghai für Sebastian Vettel gilten davon, jubelt hier bei der Zielfahrt durch.

Von FRANK SCHNEIDER

Er ist so gut – und so billig! Unser China-Sieger und Titel-Kandidat Sebastian Vettel (21) liegt in der Geldrangliste der Formel 1 nur auf Rang 14. Er verdient bei Red Bull gerade mal 3,5 Mio Euro inklusive aller Prämien für Punkte und Siege. Keine Mega-Werbeverträge, keine Super-Sponsoren. Damit liegt Vettel weit hinter Fahrern wie Nick Heidfeld. Der DMK-Zweitplatzierte bekommt 10 Mio Euro zuzüglich. Hat allerdings in insgesamt 153 Rennen noch keinen einzigen Sieg eingefahren.

Oder Rätkönen: In dieser Saison noch ohne Punkt, aber mit 24 Mio Gehalt einer der Top-Verdiener. Ungerecht?

Vettel sieht's so: „In dem Moment, wo Geld den Anschein und meine Motivation wird, kommt nicht mehr so gut sein wie jemand, der seinen Sport mit voller Leidenschaft und aus innerem Willen heraus betreibt.“

Vettel kommt aus einer Handwerkerfamilie. Vater Norbert ist Zimmermann im hessischen Heppenheim. Mutter Helke, 30, als Hausfrau vier Kinder groß. Vettels Lebensmotto ist deshalb „bodenständig, ich gläubig, dass man mit Geld allein nicht glücklich werden kann.“

Vettels Vertrag bei Red Bull läuft 2010 aus. Er hat ihn übrigens selbst ausgehandelt. Bislang verzichtet der Hesse auf einen Manager – er lässt sich von Vater Norbert und einem Anwalt beraten. Menschen, denen er bedingungslos vertraut. Und doch könnte er viel mehr herauszuschlagen. Sagt Manager Willy Weber. Der machte schon Rekordweltmeister Michael Schumacher (40) zum Star und megareich (Kariereerinnahmen werden auf 600 Mio Euro geschätzt). Weber zu Billig-Vettel: „In zehn Jahren sind gut 100 Millionen Euro drin. Das wären zehn Millionen Euro pro Jahr.“

Gehalts-Tabelle in der Formel 1

NAME	GEHALT/JAHR*	WM-PUNKTE**
1. Hamilton (Mercedes)	25 Mio Euro	4
2. Räikkönen (Ferrari)	24	0
3. Alonso (Renault)	20	4
4. Massa (Ferrari)	16	0
5. Kubica (BMW)	10	0
6. Button (Brawn)	9	21
7. Heidfeld (BMW)	10	0
8. Trulli (Toyota)	7	8,5
9. Kovalevna (Mercedes)	6,5	4
10. Barrichello (Brawn)	6	9,5
11. Webber (Red Bull)	6	15
12. Glock (Toyota)	5	5,5
13. Rosberg (Williams)	4,5	3,5
14. Vettel (Red Bull)	3,5	10
15. Räikkönen (Ferrari)	3	0
16. Bourdais (Toro Rosso)	1,8	1
17. Breen (Toro Rosso)	1,6	3
18. Piquet Jr. (Renault)	1,5	0
19. Sutil (Force India)	1,25	0
20. Nakajima (Williams)	1	0

*Jahresgehalt inklusive Prämien und Sponsorenerinnahmen
**In Klammern gibt in weiteren die vorletzige Platzierung an die letzte Platzierung



Top-Verdiener und Weltmeister Lewis Hamilton hat erst vier WM-Punkte

Als wenn er nicht hören will: Klasse-Fahrer Sebastian Vettel fährt in der Geld-Rangliste nur hinterher

Foto: SIMON

VOTING
Kann Vettel schon Weltmeister werden?
www.bild.de/wepbild.de

TENNIS Transsexuelle gibt Profi-Debüt

Das gab es seit über 30 Jahren nicht mehr im Tennis! Mit der Chilein Andrea Parodes von Roth (37) gab in Argentinien eine transsexuelle Spielerin ihr Profi-Debüt. Sie verlor gegen die Britin Nicola Pietrangeli 6:6, 0:6, war trotzdem glücklich: „Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen.“



Andrea Parodes von Roth



Sabine Lisicki spielt am Wochenende im Fed-Cup gegen China

FRÄULEIN BUM-BUM

„Ich schlage härter als Steffi“

Von SEBASTIAN KAYSER

Fräulein Bum-Bum ist wieder da! Drei Tage nach ihrem ersten Turniersieg bei den Profis in Charleston (USA) landete Sabine Lisicki (19) gestern Morgen in Frankfurt. Hier spielt sie am Wochenende im Fed-Cup für Deutschland gegen China.

BILD: Was haben Sie sich von 144.000 Euro Preisgeld gegönnt?

Lisicki: „Ich habe vor drei Wochen den Führerschein gemacht. (lacht) Wenn ich nächste Woche beim Turnier in Stuttgart nicht den Porsche gewinne, will ich unbedingt ein Auto kaufen. Audi und Porsche gefallen mir am besten.“

BILD: Sie werden schon mit Steffi Graf verglichen. Kennen Sie sie persönlich?
Lisicki: „Ich habe sie mal in Las Vegas getroffen. Eine nette Frau. Begeistert, wie bodenständig sie ist. Leider kann ich mich nur vage an ein Paris-Finale gegen Martina Hingis erinnern.“

BILD: Steffi hatte einst die härteste Vorhand der Welt...
Lisicki: „... aber das Tennis hat sich geändert. Neue Schläger, neue Bälle – wir sind eine neue Generation. Die Williams-Schwester brachten die Kraft mit. Ich schlage schon härter als Steffi, aber das sollte man nicht vergleichen. Die Zeiten sind einfach anders.“

BILD: Was finden Sie an sich sexy?
Lisicki: „Ich bin durchtrainiert, das macht den Reiz aus.“

BILD: Mit wem würden Sie gern mal einen Kaffee trinken?
Lisicki: „Mit Lance Armstrong. Sein Wille, nach dem Krebs die Tour de France zu gewinnen, ist einmalig. Aber den braucht man. Mir ging es in vielen Situationen wie ihm. Mir würde auch gesagt, dass ich es eh nie packe. Als ich am Sonntag nach dem Match auf dem Platz lag, habe ich daran gedacht. Die Leute, die so über mich redeten, sind aber längst vergessen.“

Die hübsche Schöne hat keinen Freund

Foto: STROICH

Werbevertrag mit Calvin Klein Neue Boxer-Shorts für Felix Sturm

Von NINA WILLBORN und THOMAS DIERENGA
Der Astrakörper mit Vorzeigehäupt ist ein Markenzeichen: WBA-Weltmeister Felix Sturm (33/Hamburg).

Der Mann haut rein: Mittelgewichts-Weltmeister (WBA) Felix Sturm, geboren in Leverkusen

Foto: GETTY

Jetzt kriegt er neue „Boxer-Shorts“! Sturm wird Model für die Unterwäsche-Marke Calvin Klein. Als erster Deutscher nach Sexsymbolen wie Kate Moss und Schwedenkicker Freddie Jüngberg.

Macht Sturm jetzt etwa als Model auf „dicke Hose“? Sturm: „Ich bin Sportler, kein Sexsymbol. Aber dass ich als erster Boxer jetzt mit Moss und Jüngberg in einer Reihe stehe, ist nicht alltäglich. Eine große Ehre.“

Am Samstag kämpft Sturm in Krefeld. Da verteidigt der Mittelgewichts-Champ seinen Titel gegen den Japaner Koji Sato (38/ZDF live ab 22 Uhr).

Sturm: „Ich bin Sportler durch und durch. Das sieht man eben auch an meinem Körper. Keiner trainiert so hart wie ich.“ Dann kann es eigentlich nichts mehr in die Hose gehen...

Dem möchten viele gern mal an die Wäsche: Felix Sturm als Calvin Klein-Model

Foto: DIERER KREIBER FOR CALVIN KLEIN

GOLD-BINGO!

Gewinner verschenkt 1 000 Euro!

Herrn, Katharina Billing (66) aus Bad Soden (Hessen) erspielte sich 1 000 Euro bei GOLD-BINGO! Der ehemalige Besitzer einer Spezialdruckererei freute sich: „Das Geld schenke ich einer Bekannten. Sie hat in Deutschland ihren Doktor gemacht und kehrt jetzt in ihre Heimat Kaserun zurück. Jetzt braucht sie ein bisschen Startkapital.“

Jedes Spiel hat vier Gewinnklassen: 1000 Euro, Joker (über gibt's u.a. Geldgewinne, Technik, Autos zu gewinnen), 20 000 und 50 000 Euro. Sie haben gewonnen, wenn alle Zahlen einer Gewinnklasse in der jeweils laufenden Spielrunde (1 bis 16) richtig eingeblendet sind. Vergleichen Sie auch die Ziffer des Barzahl-GLÜCKSCODES von Seite 1 mit der auf Ihrem Spielschein. Hier können Sie mit etwas Glück täglich 500 Euro gewinnen.

Noch Fragen? Dann hilft die Servicenummer 01805/274545 (14 Cent/Min). Die Zahlen sind auch abrufbar unter 01378/604046 (Gesamt 30 Cent/Anruf, unter 14 Cent/Min). Wenn die Spielscheine bei Ihrem Händler ausgegangen sind, können Sie sie auch bestellen: BILD, GOLD-BINGO, 61312 Bad Homburg

Das Wichtigste zum Spiel
BILD veröffentlicht täglich Glückszahlen auf der Seite 1. Vergleichen Sie diese Zahlen mit denen auf Ihrem Spielschein.

Sie haben gewonnen?
Dann schnell ans Telefon und anrufen: 040/35100

Hier sind alle bisher veröffentlichten Zahlen:

Spiele	1	2	3	4	5		
1	146	164	276	341	359	372	439
2	489	529	546				
3	147	220	318	376	384	449	524
4	146	206	228	242	272	305	502
5	233	257	348	377	406	476	524
6	117	140	363	383	472	538	547
7							
8	138	235	319	354	399	417	419
9	484	542	545				
10	123	155	162	193	284	313	510
11	254	335	416	435	463	522	537
12	135	173	179	296	420	460	536

Seite 24

SPORT

* BILD-SPORT * 23. APRIL 2009

RASSISMUS-EKLAT Fortuna-Spieler schaltet seinen Anwalt ein

Von **KLAUS-DIETER VOLLRAH**
und **SEBASTIAN KAYSER**

Der Rassismus-Eklat von Düsseldorf: Der Kontrollausschuss des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat gegen Fortuna Düsseldorf's Mittelstürmer Oliver Caixos (31) ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Weil er Unions Abwehrer Mechaïebes Yougo-Moutani (34) rassistisch beleidigt haben soll.

Der Eklat in der 64. Minute bei Unions 1:0 in Düsseldorf: Nach einem Zusam-

menprall im Mittelfeld gestritten Yougo und Caixos heftig aneinander, es fielen böse Worte. Fortunas Franzose soll Yougo mit „Du Neger“ beschimpft haben. Gestern forderte der DFB beide Profis telefonisch auf, dem Kontrollausschuss eine schriftliche Stellungnahme zu schicken. Yougo bestätigte in einem Fax seine Vorwürfe.

Caixos wehrt sich: „Absoluter Quatsch. Ich habe Yougo weder rassistisch, noch sonst irgendwie beleidigt. Ich habe die ganze Sache meinen Anwälten übergeben, die jetzt dagegen vorgehen werden. Ich frage mich, wie Yougo so etwas behaupten kann.“

Jetzt muss der Kontrollausschuss die Wahrheit finden. Denn für rassistische Verfehlungen hat die Fifa schwerste Strafen vorgegeben. Schon beim ersten Versuch drohen drei Punkte Abzug für den Verein und mindestens fünf Wochen Sperre für den Spieler.



Schiedsrichter Wolfgang Stark trennt die Streithähne Yougo (ra) und Caixos von Striks (unten links) verdeckt). Düsseldorf/Lambertz (tl.) beobachtet die Szene

4:1 Union mühsam weiter

Union zittert sich ins Berliner Pokalfinale. Gegen Sechstligist VfB Hermsdorf siegte der Drittligist nach Elfmeterschießen mit 4:1 (1:1, 0:0, 0:0). Aus der Stammformation war nur Shergo Bican dabei. Held des Abends: Torwart Carsten Busch, der vor 1180 Fans zwei Elfmeter hielt. Das Finale steigt am 6. Mai gegen Pokalverteidiger Tennis Borussia.

Jung, erfolgreich, hübsch – trotzdem hat Lisicki keinen Freund: Sie sagt: „Ein Traumtyp gibt's nicht. Da bin ich völlig offen.“

Foto: STORCH



Steffi Graf 1988. Da war sie 19, so alt wie Lisicki jetzt



Sabine Lisicki spielt am Wochenende im Fed-Cup gegen China

Foto: DPA

FRÄULEIN BUM-BUM

„Ich schlage härter als Steffi“

Von **SEBASTIAN KAYSER**

Fräulein Bum-Bum ist wieder da! Drei Tage nach ihrem ersten Turniersieg in Charleston (USA) landete Sabine Lisicki (19) gestern Morgen in Frankfurt. Hier spielt sie Wochenende im Fed-Cup für Deutschland gegen China.

BILD: Was haben Sie sich von 144.000 Euro Preisgeld gegönnt?
Lisicki: Ich habe vor drei Wochen den Führerschein gemacht. (lacht) Wenn ich nächste Woche beim Turnier in Stuttgart nicht den Porsche gewinnt, will ich unbedingt ein Auto kaufen. Audi und Porsche gefallen mir am besten.

BILD: Sie werden schon mit Steffi Graf verglichen. Kennen Sie sie persönlich?
Lisicki: „Ich habe sie mal in

Las Vegas getroffen. Eine nette Frau. Begeistert, wie bodenständig sie ist. Leider

Neue Schläger, neue Bälle – wir sind eine neue Generation. Die Williams-Schwesteren

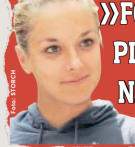


Foto: STORCH

»FOTOSIM PLAYBOY? NIEMALS!

die Kraft mit. Ich schlage schon härter als Steffi, aber das sollte man nicht vergleichen. Die Zeiten sind einfach anders.“
BILD: Was finden Sie an sich sexy?
Lisicki: „Ich bin durchtrainiert, das macht den Reiz aus. Was die dünnen Models anziehen, kann doch kein Mensch tragen. Ich würde nie eine Schönheits-OP machen lassen,

höchstens in 60 Jahren mal.“
BILD: Würden Sie Ihren Körper im Playboy zeigen?
Lisicki: „Nein! Für kein Geld der Welt. Das ist allein mein Körper. Wer sich präsentieren will, soll das tun, ich mache das nicht. Genau wie Tattoos oder Piercings.“

BILD: Mit wem würden Sie gern mal einen Kaffee trinken?
Lisicki: „Mit Lance Armstrong. Sein Wille, nach dem Krebs die Tour de France zu gewinnen, ist einmalig. Aber den braucht man. Mir ging es in vielen Si-

tuationen wie ihm. Mir wurde auch gesagt, dass ich es eh nie packe. Als ich am Sonntag nach dem Matchball auf dem Platz lag, habe ich daran gedacht. Die Leute, die so über mich redeten, sind aber längst vergessen.“



BILD-Reporter Sebastian Kayser beim Interview mit Lisicki

Foto: STORCH

„Hallo!“ – täglich in BILD BERLIN-BRANDENBURG

Tel: 030 / 25 91 7 24 38 - Fax: 030 / 25 91 7 24 33 / 7 31 90

<p>Das aktuelle Bonifat Tilman Böhmermann / Lila</p> <p>Murder-Eurobarometer 20%</p> <p>AGENTUR LIBERTY Bayerischer Liebeskollap</p> <p>Neu! Deibelkätz: 30. Neuk</p> <p>Halle: täglich in BILD.</p>	<p>Clubs</p> <p>Susan Young LSD</p> <p>10.000 US-DVDs</p> <p>SEX SEX SEX SEX SEX SEX</p> <p>PUSSY</p> <p>RAKES INKLUSIVE</p>	<p>Artemis</p> <p>Bizarre Erotik</p> <p>Klassische Massagen</p> <p>Erotische Massagen</p>	<p>Telefon-Service</p> <p>Knisternde Verbindung!</p> <p>Revieren Sie Fahrer und machen Sie jetzt Ihr Angebot in der täglichen Rubrik „Telefon-Service“</p>
---	--	---	--

Sebastian Vettel
24 BILD-Reporter
Schneider vor
der Vettel-Box
in Bahrain

25. APRIL 2009 * BILD-SPORT *

SPORT

Seite 19

BILD-Reporter bei Red Bull in der Box



GROSSER PREIS VON BAHRAIN
Sonntag, 14 Uhr, RTL und Premiere live

Ganz nah dran: BILD-Reporter
Schneider neben Vettels Mechanikern

Vettel wischt sich den Schweiß aus dem Gesicht. Gas gab er trotzdem – zu viel. Weil er gestern in der Boxen-Grasse 62 statt der erlaubten 60 km/h fuhr, muss er 400 Euro Strafe zahlen

50°C!

Jetzt weiß ich, wie Vettel leiden muss

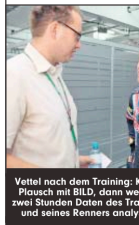
Von FRANK SCHNEIDER
Zutritt verboten! Bei Formel-1-Teams gilt die Garage als streng geheimes Ort. BILD war trotzdem drin. Zu Besuch bei China-Sieger Sebastian Vettel (23) im Red Bull.

Bahrain ist brutal hart. Bis zu 38 Grad Lufttemperatur, über 50 Grad im Auto. Vettel schwitzt mit seinen 14 Mechanikern und 6 Ingenieuren für den nächsten Sieg. Das BILD-Fotobuch aus der heißen Bullen-Box.

Freitag, 10.54 Uhr: Zehn Motoren hängen rund um Vettels Parkplatz in der Garage, zwei große Ventilatoren kühlen bei der Arbeit. Vettel hat bis-

lang nur eine Runde lang gepüffelt, ob alle Systeme der High-Tech-Soliden (über 250 Sensoren zeichnen alles auf) funktionieren. Jetzt gibt er Gas.

16.50 Uhr: Er blüht nicht, die Luft im Cockpit pumpt. Vettel zu BILD: „Auf der Piste kühlt der Fahrtwind, aber in der Box ist die Hitze extrem. Das Warten ist echt eine Qual. Da muss man sich was einfällen lassen.“



10.55 Uhr: Vettels Physio Tommi, ein Finne, bei der Trainingsvor (1)

Mechaniker Oli Schack, ein Däne, lockert die Gurte. Renningenieur Guillaume 'Rocky' Rocquelin, ein Franzose, reicht seinem Piloten Zettel mit Daten ins Cockpit. Vettel wischt sich

mit einem Tuch den Schweiß ab. Neun Minuten später gibt er wieder Gas. Ingenieur 'Rocky' zu BILD: „Von ihm kommen gute Infos. Er weiß, worüber er redet. Das ist bei seiner wenigen Erfahrung schon erstaunlich.“

Reicht es wieder zum Sieg? Um 11.30 Uhr nimmt sich Performance-Ingenieur Tim May, ein Engländer, einen Stapel Papier dick wie das Telefonbuch Berlins. Die Daten von 15 Runden Training. Vettel greift zum Handbuch und sagt zu BILD: „Da reden wir jetzt zwei Stunden drüber.“ Aber es wird sicher weniger schweißtreibend...

Ahlmann und Cöster feiern ihr Comeback

Star-Gedringel im Osnabrücker Land – auf einen achten die Reitsportfans an diesem Wochenende besonders...

Christian Ahlmann (34) sein Comeback. Der Springreiter aus Marz erstmals nach der Dopings-Affäre um sein Pferd Cöster wieder starten. Ahlmann: „Es muss ja irgendwann weitergehen. Es wird

Zeit, wieder Fuß zu fassen und alles ein bisschen so hinzukriegen, wie es mal war.“ Ahlmann reitet auf Lorenzo. Cöster soll nächste Woche in Mannheim wieder ran. Auf „Hof Kasselmann“

am Teutoburger Wald starten auch die alte und neue Weltcup-Siegerin Meredith Michaels-Berbaum und Dressur-Star Isabell Werth (TV live heute und morgen WDR und NDR).



Ahlmann gibt sein Comeback auf Lorenzo. Nächste Woche startet er auf Cöster am Hof Kasselmann



Heute ist die Freundlichkeit vorbei. Dan muss Sabine Lisicki (19) die Li Zheng schlagen. Foto: DPA

Fräulein Bum-Bum Kampf gegen China- und um Sponsoren

Von SEBASTIAN KAYSER
Knot-Start im Fed-Cup! Fräulein Bum-Bum bestreitet heute (12 Uhr) in Frankfurt/Main das Eröffnungsspiel gegen China.

Sabine Lisicki (19) muss dabei gegen Wimbledon-Heldin Li Zheng Jie ran. Die Berlinerinnen will Deutschland zurück in die Weltgruppe 1 führen und ihrer Teamchefin Barbara Rittner, die heute 36 Jahre alt wird, das schönste Geburtstagsgeschenk bereiten. Wenn Lisicki den Platz betritt, wird kein Sponsoren-Logo auf ihrem Hemd zu sehen sein. Lediglich zwei Firmen aus der Sportartikel-Branche unterstützen

SUSHI-BOXER Hoffe, Herr Sturm ist nicht sauer auf mich

Von THOMAS DIERENGA
Zum Wiegen kam er wie Michael Jackson: Koji Sato (26, Japan) kam mit Atemschutzmaske zum Wiegen.

Heute (22 Uhr, ZDF) fordert die Nr. 14 der WBA-Rangliste Felix Sturm (30) vor 9000 Fans in Krefeld heraus. Der Mittelgewichts-Weltmeister will den Sushi-Boxer per Blitz-K.o. besiegen. Denn sein nächster Kampf steigt in 77 Tagen – am Nürnberg, einen Tag vorm deutschen Formel-1-Grand-Prix.

Maskennarr Sato entschuldigte sich bereits für PR-Sprüche („Ich werde Sturm in Runde 1 plott machen“), die er so gar nicht gemacht haben will. „Ich hoffe, Herr Sturm ist nicht sauer auf mich.“ Der ungeschlagene Normalschwergewichtler hat 13 seiner 14 Kämpfe durch k.o. gewonnen. Trainer Michael



Weltmeister Sturm wog gestern 72,1 Kilo

Aus Angst vor einem Infekt trug Sato (72,4 Kilo) eine Maske

FREIES TRAINING

1. Nico Rosberg	Williams	1:33,339 Min.
2. Fernando Alonso	Renault	1:33,550
3. Jarno Trulli	Toyota	1:33,616
4. Lewis Hamilton	McLaren-Mercedes	1:33,647
5. Sebastian Vettel	Red Bull	1:33,661
6. Mark Webber	Red Bull	1:33,676
7. Jenson Button	Brown	1:33,694
8. Adrian Sutil	Force-India	1:33,763
9. Timo Glock	Toyota	1:33,764
10. Rubens Barrichello	Brown	1:33,885
12. Nick Heidfeld	BMW Sauber	1:33,907

Ferrari-Lob für Shopping-Schumi



Wetter: Hut, Sonnenbrille, fliederfarbene Hemd, weiße Hose. So geht Schumi (40) Foto in Mailand shoppen, während die Formel 1 in Bahrain gestartet. Ferrari-Teamchef Stefano Domenicali lobt demwiel in der Wüste den siebenmaligen Weltmeister und Berater. „Michael ist für die Truppe sehr wichtig. In bestimmten Momenten kann er aufgrund seiner Persönlichkeit beschwerlich sein, aber die positiven Dinge überwiegen bei weitem die negativen.“

Heute im Sport bei BILD.de

- VIDEO: Vor dem WM-Kampf das Wiegen mit Felix Sturm. Sein Gegner trägt eine Maske.
- FOTOS: Sexy Abbey Clancy - Busen-Blitzer bei der heißesten Spielerröhr
- VIDEO: Formel 1 in der Wüste. Koji Sato in Aktion in Bahrain

GESTERN AM MEISTEN GELICHT

- Grin Wiese: So ist mein Tim
- Anastasia von Real-Star Pops
- Maurinho: Platte gegen Neck-Profil
- Ribery trät Luca Toni
- Wiese: Die gelüste Nacht seines Lebens

NACHRICHTEN

DEB-Team verliert 0:5 EISHOCKEY - Bei der WM in der Schweiz unterlag Deutschland zum Auftakt Russland 0:5 (0:3, 0:0, 0:2). Eisbär André Runkel wurde aussortiert, dafür erhielt NHL-Star Jochen Hecht (31/ Buffalo Sabres) die WM-Spielerrechte.

McLaren-Entschuldigung FORMEL 1 - In einem Brief an FIA-Präsident Max Mosley hat sich McLaren-Mercedes beim Weltverband für die Irreführung der Rennkommission beim GP in Melbourne entschuldigt. Die FIA entscheidet am 29. April über Sanktionen.

Bolt-Absage für Istanbul LEICHTATHLETIK - 100-Meter-Olympiasieger Usain Bolt (22/Jamaika) startet nicht beim Ista in Berlin (14. Juni).

Armstrong ohne Test RAD - Lance Armstrong plant, ohne Testreue zu seiner Giro-Premiere (ab 9. Mai) anzutreten. Der Amerikaner kündigt seinen Schlüsselbeinbruch aus, trainiert täglich sechs Stunden.

Galia gedopt HANDBALL - Der Dopingverdacht gegen Martin Galia vom TBV Lemgo hat sich bestätigt. Bei einer Probe am 28. März war die verbotene Substanz Octopamin entdeckt worden.

Janetzky in Klinik LEICHTATHLETIK - Wie die „BZ“ berichtet, liegt Ista-Organisator Gerhard Janetzky (58) mit Geschichtslähmungen im Krankenhaus. Ursache ist ein Virusinfekt.

Spieler ersticht Schiri EISHOCKEY - Stürmer Ladislav Scarke vom Slowakenmeister HC Kosice hat gestanden, im Januar 2008 an einer Autobahnraststätte Schiri Marek Lip taj mit 14 Messerschnitten getötet, dann verscharrt zu haben. Hat!

10.2. Die untersuchten Welt – Artikel

DONNERSTAG, 16. APRIL 2009 *

SPORT

WELT KOMPAKT 21

Eisbären zum vierten Mal Meister

Mit dem 4:2-Sieg in Düsseldorf sichern sich die Berliner den Eishockey-Titel

Düsseldorf – Die Eisbären Berlin sind zum vierten Meistertitel in fünf Jahren gestimmt und haben ihre Vorherrschaft im deutschen Eishockey eindrucksvoll untermauert. Mit einem 4:2-Erfolg im vierten Play-off-Finale bei der Düsseldorfer EG machte der Vorrundensieger seinen vierten Triumph nach 2005, 2006 und 2008 perfekt.

Dabei profitierten die Berliner im letzten Drittel davon, dass der DEG im 16. Play-off-Spiel in 34 Tagen die Kräfte schwanden. Für die Düsseldorfer, die bis zur 33. Minute mit 2:0 führten, platzte der Traum von der neunten deutschen Meisterschaft – der ersten seit 1996. „Wir haben gegen die beste Mannschaft der Saison verloren. Hut ab. Verlieren ist schwer, aber da muss man gratulieren. Aber es war unglaublich spannend“, sagte DEG-Manager Lance Newton und



Da ist das Ding: Stefan Ustorf, Steve Walker und Denis Pederson (v.l.) feiern

erwies sich als fairer Verlierer. „Düsseldorf hat es uns sehr schwer gemacht, deshalb freue ich mich über diesen Titel sehr“, sagte Berlins Sven Felski. Mit dem Schwung der 51-Heimgala vom Ostermontag übernahmen die Berliner zu-

nächst wieder das Kommando. Das Team von Trainer Don Jackson hatte in der Anfangsphase deutlich mehr vom Spiel, die DEG setzte wie schon beim 3:1-Heimspiel am vergangenen Samstag auf Konter. Vor 13 376 Zuschauern im erstmals aus-

verkauften Rather Dome hatte DEG-Torjäger Adam Courchaine die Gastgeber mit seinen Play-off-Treffern Nummer elf und zwölf (13. und 32.) mit 2:0 in Führung gebracht. Nachdem Patrick Reimer bei einem Alleingang gefault worden war, scheiterte der beste DEG-Torjäger in den Play-offs mit dem Penalty an Torhüter Rob Zepp (22.). Danach ließen die Düsseldorfer, die schon 17 Treffer in der Meisterrunde erzielt hatten, auch zwei weitere Überzahlspiele ungenutzt.

Dann drehte Berlin auf: Tyson Mulock (33.) verkürzte, Kapitän Steve Walker (41.) gelang der Ausgleich für die Berliner. Verteidiger Andy Roach (48.) und Stürmer Nathan Robinson (52.) machten nach einem haarsträubenden Fehler der DEG-Abwehr den entscheidenden Sieg der Eisbären in der „Best-of-Five“-Serie perfekt.

BASKETBALL

Nowitzki nicht zur EM

Deutschlands Basketballer werden bei der EM in Polen (7. bis 20. September) wohl auf Dirk Nowitzki verzichten müssen. „Viel spricht dagegen“, sagte der NBA-Star von den Dallas Mavericks der „Sport Bild“. Bisher hätten es ihm die Mavericks stets erlaubt, für die DBB-Auswahl zu spielen, weil es um seinen großen Traum Olympia ging. Dieser sei in Peking ja erfüllt worden.

TENNIS

Kohlschreiber raus

Philipp Kohlschreiber ist beim Masters-Turnier in Monte Carlo als dritter deutscher Tennisprofi ausgeschieden. Der Davis-Cup-Spieler verlor gestern sein Zweitrunden-Duell gegen den Weltranglisten-Achten Fernando Verdasco in 83 Minuten mit 3:6, 4:6. Im sechsten Match mit dem Spanier war es die dritte Niederlage für Kohlschreiber. Vor dem 25-Jährigen waren bereits Nicolas Pietrangeli und Rainer Schüttler bei der mit 2,75 Millionen Euro dotierten Sandplatz-Veranstaltung gescheitert.

Lisicki jetzt gegen Williams

Sabine Lisicki hat beim WTA-Turnier in Charleston das Achtelfinale erreicht und steht vor ihrem ersten Duell mit Wimbledonsteigerin Venus Williams (USA). Die an Nummer 16 gesetzte Berlinerin setzte sich in Runde zwei der mit einer Million Dollar dotierten Konkurrenz im US-Bundesstaat South Carolina gegen die slowakische Qualifikantin Lenka Wienerova mit 6:4 und 6:3 durch.

HANDBALL

Brand kritisiert Group Club

Bundestrainer Heiner Brand hat die Pläne und die Klage der Group Club Handball (GCH) bei der Europäischen Kommission in Brüssel scharf kritisiert. „Es ist doch unglaublich, dass in der augenblicklichen Situation, in der die Nationalmannschaften dem Handball einen Teil der Glaubwürdigkeit und damit auch Quoten im Fernsehen bringen, Leute wie der GCH-Geschäftsführer, der bei einigen fragwürdigen Ereignissen im Zusammenhang mit der Korruptionsaffäre – immerhin als Zeuge – anwesend war, diesen Vorstoß wagt“, sagte Brand in einem Interview mit der „Handballwoche“. Die in der Group Club Handball organisierten 16 europäischen Top-Vereine haben in Brüssel Klage eingereicht, um ein Mitspracherecht bei der Planung, Organisation und Vermarktung internationaler Turniere zu erwirken.

RÜDERN

Hamburg will EM

Hamburg bewirbt sich um die Ausrichtung eines Weltcups 2011 und der Europameisterschaften im selben Jahr. Das teilte der Deutsche Ruderverband (DRV) auf seiner Internetseite mit.

Timo Boll kann mit voller Kraft für die WM planen

Düsseldorf – Europameister Timo Boll kann die Vorbereitungen für die Tischtennis-WM in Yokohama nach seiner Rückenverletzung wieder aufnehmen. „Die Ärzte haben mir grünes Licht gegeben. Ich kann wieder ins Training einsteigen“, sagte er. Der dreifache Europameister ließ sich gestern in München von den Spezialisten Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt und Thomas von Mendelssohn behandeln. Bei den Titelkämpfen in Japan vom 28. April bis 5. Mai peilt Boll trotz der kleinen Zwangspause eine Medaille an. „Noch ist nichts verloren, das war ja nur eine kurze Unterbrechung“, sagte er. Der Hesse läbäugelt bereits mit einem Einsatz für seinen Klub Borussia Düsseldorf morgen im Halbfinal-Rückspiel der Champions League bei RV Charleroi.



Timo Boll schlägt eine Vorhand. Deutschlands bester Tischtennis-Spieler hat seine Rückenprobleme überwunden

Weinend in den Ruhestand

Boxer Oscar de la Hoya tritt nach 45 Kämpfen und zehn WM-Titeln vom Profisport zurück

Berlin – Wer hat schon die Wahl, im Eastend von Los Angeles? Dort, wo man als Tourist bei einer Reifenpanne notfalls besser auf der Feige weiterfährt. Wo Jungendgangs ihre Probleme allzu oft mit Waffengewalt lösen wollen. Oscar de la Hoya hatte jedenfalls keine Wahl.

Im Nachhinein war das sein Glück, doch das konnte der Sohn mexikanischer Einwanderer noch nicht wissen, als er bereits mit fünf Jahren auf Druck von Vater Joel das heiß geliebte Skateboard nur auf dem Weg zum Training ins Boxgym benutzen durfte. Er hasst diese brutale Art der körperlichen Auseinandersetzung anfangs.

Am Ende der Karriere verblasen die Entbehrungen, erscheinen nur die Erfolge vor dem

geistigen Auge. Jetzt, 31 Jahre später, verkündete er seinen Rücktritt – natürlich in Los Angeles. „Boxen war die Liebe meines Lebens, meine Leidenschaft und das, wozu ich geboren wurde“, sagte de la Hoya zum Abschied.

De la Hoya wirkte wehmütig angesichts eines Schritts, den jeder Sportstar einmal im Leben tun muss. Für den 36-Jährigen kam die Erkenntnis am 6. Dezember 2008 in Form einer brutalen Niederlage gegen Manny Pacquiao. Brutal, weil er in der Pause zur neunten Runde aufgeben musste, hilflos ins weite Rund blickend, auf einem simplen Holzstuhl sitzend. „Da habe ich gemerkt, dass ich nicht mehr auf dem höchsten Niveau mithalten kann. Jede Fortset-



Oscar de la Hoya schießen Tränen in die Augen, neben im Frau Millie

zung wäre unfair gegenüber meiner Familie und meinen Fans“, sagte der Geschlagene. Und sein damaliger Trainer Nacho Beristain bemerkte: „Heute haben wir gesehen, wie ein strahlender Stern abgeschossen wurde.“ Fast 700 Millionen Dollar setzte de la Hoya in 45 Kämpfen (39 Siege) um. 14 Millionen Mal entschieden sich Boxfans, via TV einen

Kampf des „Golden Boy“ für Gebühren zwischen 30 und 50 Dollar ins heimische Wohnzimmer zu holen. Zehn WM-Titel in sechs Gewichtsklassen zwischen Superfeder- und Mittelgewicht machten aus dem Hispano einen Multimillionär, nicht zuletzt auch deshalb, weil er Selbstdenker war. De la Hoya war Kämpfer und Manager in einer Person, gründete im Dezember 2001 sogar seinen eigenen Profiboxstall.

Auch beim Kampf gegen WBA-Mittelgewichts-Weltmeister Felix Sturm im Juni 2004 hatte Oscar de la Hoya einen alten Lebensmittelschein der Fürsorge in der Sporttasche. Das war seine Angewohnheit bei jedem Kampf seit Beginn seiner Karriere. Er wollte seine Herkunft nie vergessen.

Ein Vorbild für die Liga

Die Eisbären Berlin verdanken ihren vierten Meistertitel der konsequenten Nachwuchsarbeit

Berlin – Erfolg spricht sich rum, ziemlich schnell sogar. Als gestern Vormittag in Tegel die Maschine mit der Mannschaft des EHC Eisbären an Bord landete, fehlte der übliche Hinweis auf den Herkunftsort. Stattdessen blinkten auf der Anzeigetafel vier Sterne. Einer für jeden Meistertitel.

„Für Berlin sind die Titel zur Regel geworden“, sagt Angreifer Mark Beaufait, „aber es ist jedes Mal harte Arbeit.“ Obwohl den Eisbären das kaum anzusehen ist. Sie geben das Tempo vor in der DEL, sie sind der Schrittmacher einer ganzen Sportart. Und sie machen kein Geheimnis aus ihrem Erfolgsrezept. „Man braucht einen guten Kern in der Mannschaft und immer ein paar gute Spieler, die dazukommen“, sagt Kapitän Steve Walker, der seit neun Jahren erfolgreich bei den Eisbären spielt. Wobei der Kern der Mannschaft keineswegs nur aus Routiniers besteht. Die Hälfte der Spieler ist noch nicht einmal 25 Jahre alt. Derart konsequente Nachwuchsarbeit wie in der Hauptstadt gibt es in Deutschland sonst nirgends.

Angst, dass die Eishockey-Liga dadurch langweilig werden könnte, hat der Geschäftsführer der Liga, Gernot Tripecke, nicht. „Das ist das Resultat ihrer jahrelangen Arbeit. Sie sollten Vorbild und Anreiz für andere sein.“ Tripecke ist froh, einen Klub



Rund 1000 Fans kamen zum Empfang der Mannschaft zur Berliner O2-World. Stefan Ustorf präsentiert den Pokal

wie die Eisbären in der Liga zu haben, denn die DEL gibt nicht immer ein gutes Bild ab. Aber die Berliner überstrahlen alles. Im vergangenen September sind sie umgezogen vom alten, kleinen Wellblechpalast in Hohen Schönhausen in die große, neue O2-World. Fast 14 000 Zuschauer kamen pro Spiel in die neue Arena, das ist Rekord in der DEL. Kein anderer Klub außerhalb des Fußballs kann da in Deutschland mithalten. Hinter dem Verein liegt dank des Um-

zugs eine Saison der Superlative. Nach dem Ende der Ära in Hohen Schönhausen, wo sich die Eisbären mit dem Meistertitel verabschiedet haben, glückte ein perfekter Start in die Zukunft. „Wir haben eine Brücke geschlagen. Da kommen mir fast die Tränen“, sagt Co-Trainer Hartmut Nickel, der seit 43 Jahren im Verein tätig ist und nun erlebt, wovon er immer geträumt hat: „Die Eisbären sind ein Qualitätsprodukt geworden.“ Eine echte Marke eben.

Eishockey-Meister

2009	.....Eisbären Berlin
2008	.....Eisbären Berlin
2007	.....Adler Mannheim
2006	.....Eisbären Berlin
2005	.....Eisbären Berlin
2004	.....Frankfurt Lions
2003	.....Krefeld Pinguine
2002	.....Kölner Haie
2001	.....Adler Mannheim
2000	.....München Barons
1999	.....Adler Mannheim

Rekordmeister ist Mannheim (5)

EISHOCKEY

Mannheim holt Robison

Die Adler Mannheim haben für die neue Spielzeit Stürmer Nathan Robison vom frisch gebackenen deutschen Meister Eisbären Berlin und Verteidiger Andy Hedlund von der Düsseldorfer EG verpflichtet. Robison hatte mit den Mannheimern 2007 den Titel gewonnen und war danach zweimal mit den Eisbären Meister geworden.

TENNIS

Lisicki schlägt Williams

Sabine Lisicki hat in Charleston für eine Sensation gesorgt und Topfavoritin Venus Williams entzaubert. Die Berlinerin warf die an Nummer zwei gesetzte Wimbledon Siegerin im Achtelfinale mit 6:4, 7:6 (7:5) aus dem Turnier. Im Viertelfinale trifft sie nun auf Jelena Wesnina (Russland) oder Wiktorija Kutusowa (Ukraine).

Malek im Viertelfinale

Qualifikantin Tatjana Malek hat mit dem Viertelfinaleinzug in Barcelona den größten Erfolg ihrer Laufbahn gefeiert. Die Fed-Cup-Spielerin führte nach 17 Minuten im Achtelfinale gegen Stephanie Cohen-Aloro 5:0, bevor die Französin verletzt aufgeben musste.

Anzeige

FASZINIEREND. GÜNSTIG.

DAS FREEDOM-ANGEBOT
ab **299,- €/mtl.***

TERRAIN RESPONSE-SYSTEM

harman/kardon
EXKLUSIVES AUDIOSYSTEM

3,5 TONNEN ANHÄNGELAST

18"-LEIGHTMETALL-FELGEN

Erleben Sie die große Eigenständigkeit des Discovery TDV6 SE. Parallele Freiräume erweitern – das ist seine besondere Stärke. Dabei überzeugt der Discovery serienmäßig mit Terrain Response™-System, 18"-Leichtmetallfelgen sowie einem exklusiven harman/kardon®-Audiosystem. Auch maximal 3,5 t Anhängerlast meistert er spielend. Ob unterwegs mit Familie oder Freunden oder auf Ihrer eigenen Entdeckungstour: Der Discovery eröffnet neue Wege, auf der Straße und im Gelände. Mit den Freedom-Angeboten von Land Rover erleben Sie den Discovery schon ab 299,- Euro im Monat.* Mehr Informationen zu den faszinierend günstigen Angeboten von Land Rover erhalten Sie bei Ihrem Land Rover Partner oder unter www.landrover.de.

DER DISCOVERY.

GO BEYOND
DISCOVERIES

* Leasingangebot für den Land Rover Discovery SE: 999,- €/monat; Leasingrate, 20 % Anzahlung, Gesamtlaufzeit 36 Monate, Gesamtfahrleistung 60.000 km, bei einer unverbindlichen Preisempfehlung von 47.900,- €. Alle Preise gelten ab Lager Land Rover. Angebot gültig für Modelljahr 2009 bis 30.05.09. Ein Angebot der Land Rover Bank. Nur bei teilnehmenden Land Rover Partnern. Kraftstoffverbrauch von 8,1 l/100 km – 11,1 l/100 km, kombiniert 9,2 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 244 g/km. Die Angaben wurden ermittelt nach den vorgeschriebenen Messverfahren (RL, BU/1268/EWG).

MONTAG, 20. APRIL 2009

SPORT

WELT KOMPAKT 17

„Wir stehen erst am Beginn“

Formel-1-Pilot Sebastian Vettel über den Sieg von Shanghai und sein neues Team Red Bull

WELT KOMPAKT: Sebastian Vettel, Sie haben nach Monza 2008 auch Ihren zweiten Sieg im Regen gefeiert ...

Sebastian Vettel: Das ist unglaublich, ich bin verdammt stolz. Erst den ersten Sieg für Toro Rosso geholt und jetzt den ersten Erfolg für Red Bull. Und dann noch ein Doppeltreue. Danke an die Mechaniker und ans Team, die alle die ganze Nacht gearbeitet haben. Ich bin das erste Mal in dieser Saison im Ziel und stehe gleich ganz oben. Ein Wahnsinn, dass ich auch mein zweites Rennen im Regen gewonnen habe. Davon könnte es in Zukunft noch mehr geben.

Wie schwierig waren die Bedingungen auf der nassen Rutschpiste von Shanghai?

Vettel: Es war hart an der Grenze, ein sehr schwieriges Rennen mit viel Aquaplaning. Überall flossen Flüsse die Strecke herab oder es standen Seen. Jedes Mal, wenn das Auto ins Schlitzern gekommen ist, habe ich gebetet, dass es auf der Strecke bleibt. Dabei hatte ich als Führer Glück, dass ich wenigstens etwas gesehen habe. Für die anderen hinten war es noch komplizierter. Ich hätte das Auto auf den letzten Runden am liebsten ins Ziel getreten.

Wie haben Sie den Crash mit Sebastian Buemi erlebt, der Ihnen



Sebastian Vettel verpasst Teamkollege Webber eine ordentliche Sektdusche. Die beiden feierten einen Doppelsieg

ins Heck gekracht ist?

Vettel: Ich sah einen langsamen Toyota, bin langsamer geworden, und im gleichen Moment kriege ich einen Schlag von hinten. Im Rückspiegel hast du absolut nichts gesehen, und ich hatte Riesenglück, dass das Auto okay war.

Sie sind jetzt WM-Dritter, haben die bislang dominanten Brawn-Boliden erstmals geschlagen. Schielen Sie jetzt nach dem WM-Titel?

Vettel: Die Situation ist sehr interessant. Wir haben den Diffusor noch nicht und haben schon jetzt ein verdammt schnelles Auto. Wir

stehen erst am Beginn der Entwicklung, und die Kurve geht nach oben. Wir müssen jetzt pushen und das Auto noch schneller machen. Erst feiern wir richtig, dann wollen wir den entscheidenden Schritt machen und wirklich das beste Team im Feld werden.

Rennen von China

Dritter von 17 WM-Läufen

1. Vettel (GER)Red-Bull-Renault
2. Webber (AUS)Red-Bull-Renault
3. Button (GBR)Brawn-Merc.
4. Barrichello (BRA)Brawn-Merc.
5. Kovalainen (FIN)McLaren-Merc.
6. Hamilton (GBR)McLaren-Merc.
7. Glock (GER)Toyota
8. Buemi (SUI)Toro-Rosso-Ferrari
9. Alonso (SPA)Renault
10. Räikkönen (FIN)Ferrari
11. Bourdais (FRA)Toro-Rosso-Ferrari
12. Heidfeld (GER)BMW-Sauber
13. Kubica (POL)BMW-Sauber
14. Fisichella (ITA)Force-India
15. Rosberg (GER)Williams-Toyota
16. Piquet junior (BRA)Renault
17. Sutil (GER)Force-India

Fahrerwertung	Punkte
1. Button	21
2. Barrichello	15
3. Vettel	10
4. Glock	10
5. Webber	9,5
6. Trulli	8,5
7. Heidfeld	4
8. Alonso	4
9. Kovalainen	4
10. Hamilton	4
11. Rosberg	3,5

Teamwertung	Punkte
1. Brawn-Mercedes	36
2. Red-Bull-Renault	19,5
3. Toyota	18,5
4. McLaren-Mercedes	8
5. BMW-Sauber	4
6. Renault	4
7. Toro-Rosso-Ferrari	4
8. Williams-Toyota	3,5

Nächster WM-Lauf: **Großer Preis von Bahrain** am 26. April in Manama

Teamchef Brawn muss um Geld und Macht fürchten

Nach der Niederlage im Diffusor-Streit wollen sich die anderen Teams offenbar rächen – Briatore: „Drei Jahre kein Geld geben“

Shanghai – Noch liegt das Team von Ross Brawn in der Konstrukteurswertung deutlich vorn, doch am 6. Mai muss der Spitzenreiter um seine Zukunft kämpfen. Bei einem Meeting der Teamvereinigungen Fota vor dem Großen Preis von Spanien in Barcelona wird entschieden, ob dem Nachfolgeteam von Honda tatsächlich 30 Millionen Euro Verkaufserlöse zugestanden werden –



Ross Brawn bleibt gelassen

und ob Brawn seinen Posten als Vorsitzender der technischen Arbeitsgruppe der Fota behält.

Die Zeichen stehen eher schlecht, denn der Brit Brawn wird wegen seiner zweifelhaften Rolle in der Diffusoraffäre von anderen neidischen Formel-1-Rennställen heftig kritisiert. „Brawn ist unser Technischer Delegierter. Er benutzt ein Auto, das uns verboten wurde. Er zwingt mich dazu, Geld

auszugeben, das ich nicht im Budget habe“, sagte Renault-Teamchef Flavio Briatore. „Brawn ist reicher als alle anderen. Honda kommt komplett für seine Kosten auf, und er hat auch noch 130 Millionen auf die Hand bekommen.“ Knackpunkt ist, ob BrawnGP als Nachfolgeteam von Honda oder als neuer Rennstall eingestuft wird.

Briatore: „Ich bin dafür, Brawn als neues Team einzustufen und drei Jahre kein Geld zu geben – keine Transportkosten, gar



Renault-Chef Flavio Briatore wertet gegen das Brawn-Team

nichts.“ Neben Renault und BMW sind wohl auch Sebastian Vettels Team Red Bull, Toro Rosso und Ferrari dagegen. Mercedes

– Brawn ist Motorenkunde der Stuttgarter – ist für den warmen Geldregen. „Brawn wäre in den ersten beiden Rennen nie auf Platz eins gefahren, wenn Honda nicht so viel Geld reingesteckt hätte“, sagte Mercedes-Sportchef Norbert Haug. „Die haben einfach einen verdammt guten Job gemacht, und die anderen Teams müssen sich an die eigene Nase fassen.“

Brawn selbst sieht den Streit gelassen: „Flavio sollte neue Medikamente nehmen.“

Lisicki gewinnt erstes WTA-Turnier

Das erst 19 Jahre alte Tennis-Talent wird bereits mit Steffi Graf verglichen

Charleston – Der Sensation folgte der Premierensieg: Die „beste Tenniswoche“ ihrer Karriere kaputtlierte Sabine Lisicki mitten ins Rampenlicht. Lisicki spielte in Charleston ein perfektes Turnier und krönte ihre Gala im Finale mit einem souveränen 6:2, 6:4 gegen die favorisierte Dänin Caroline Wozniacki und ihrem ersten Turniersieg auf der WTA-Tour. Mit einer Vorhand nutzte Lisicki im Finale ihren sechsten Matchball, machte zwei Luftsprünge und sank auf die Knie. „Ich bin unglaublich glücklich über meine Leistung in dieser Woche. Ich habe Venus Williams besiegt, schon deshalb ist das ein Riesenerfolg für mich“, sagte Lisicki. Die 19-Jährige blieb in

Charleston im gesamten Turnier ohne Satzverlust. Nach Williams besiegte sie die Russin Jelena Wesnina 6:4, 6:0, anschließend war die an Nummer sechs gesetzte Französin Marion beim 6:3, 6:1 ohne Chance.

Das Fernziel rückte ein wenig näher: „Ich möchte die Nummer eins der Welt werden“, sagte Lisicki. Mit dem Überraschungscoup gegen Williams hatte sie Bundestrainerin



Lisicki konzentriert sich auf eine Rückhand

Barbara Rittner begeistert. „Sabine ist ganz klar eine Top-Tennispielerin. Sie hat ein unglaubliches Gespür für die Situation und einen satten Treffpunkt wie Jennifer Capriati in ihren besten Jahren“, sagte die Fed-Cup-Chefin.

Rittner wagte sogar den Vergleich mit „Tenniskönigin“ Steffi Graf. „Sabine kann genau wie damals Steffi Graf einer Gegnerin ihr Spiel aufzwingen.“

Nowitzki und Dallas starten mit Sieg in die Play-offs

San Antonio – Dirk Nowitzki und die Dallas Mavericks sandten deutliche Signale an die Konkurrenz. „Wenn wir weiter so konzentriert auftreten, werden wir schwer zu schlagen sein“, sagte der deutsche Nationalspieler nach dem 105:97-Sieg bei den San Antonio Spurs zum Auftakt der Play-offs in der nordamerikanischen Basketball-Profiliga NBA. Die zweite Begegnung der „Best of Seven“-Serie findet heute in San Antonio statt.

„Wir sind als echte Mannschaft aufgetreten, besonders die Bankspieler haben einen guten Job gemacht“, resümierte Nowitzki, der mit 19 Punkten zweitbesten Werfer hinter Josh Howard (25 Zähler) war. Immer-

hin punkteten sechs der insgesamt acht eingesetzten Spieler zweistellig. Bei San Antonio waren es hingegen nur vier, wobei Tim Duncan (27 Punkte) und Tony Parker (24) herausragten.

Nach einem 18:29-Rückstand nach dem ersten Viertel steigerten sich die Mavericks und legten in der Defensive den Grundstein zum Sieg. Mit dem 31:23 im letzten Spielabschnitt dank wichtiger Punkte von Nowitzki sorgten sie für die Entscheidung und überzeugten jene Experten, die Dallas das Play-offs-Aus in den ersten Runden prophezeit hatten. „Wir bleiben bescheiden, aber auch hungrig auf weitere Siege“, meinte Mavs-Trainer Rick Carlisle.

Mit Papa an die Weltspitze

Sabine Lisicki lässt sich wie einst Steffi Graf von ihrem Vater trainieren - mit großem Erfolg

VON JÖRG WINTERFELD

Berlin – Das Gesicht des Vaters sagte alles. Ganz entspannt saß Richard Lisicki in seinem roten Polohemd auf der Tribüne in Charleston, als Tochter Sabine (19) Sonntag das zweite Finale ihrer Karriere als Tennisprofi spielen durfte. Während die ebenfalls von ihrem Papa Piotr gecoachte Gegnerin Caroline Wozniacki (18) in beiden Sätzen erlebte, wie nach fünf Spielen der Vater auf den Platz herunterstürzte, um hektisch Anweisungen zu geben, regenerierte Lisicki gelassen im grellgelben Top.

Nur in den zwei Spielen vor dem Ende der Partie, als ihr bewusst wurde, wie nah ihr erster Turniersieg ist, versagte ab und an die Präzision ihrer harten Auf- und Vorhandschläge. Doch in der Woche in South Carolina hatte sie bei souveränen Siegen gegen die amerikanische Wimbledonssiegerin Venus Williams und die Weltranglisten-13. Marión Bartoli aus Frankreich soviel Selbstvertrauen angehäuft, dass die in Berlin gemeldete Lisicki

Anna-Lena Groenefeld in Acapulco gewann. Für ihren Sieg kassierte Lisicki 187 815 US-Dollar. Das ist die Hälfte von dem, was sie in den all den Jahren mit

wievielte Matchball es war – der siebte, der achte, es fühlte sich an wie der 30.“ Der Zeitpunkt ihres Leistungsschubs kommt dem deutschen Tennis sehr gelegen. Am Wochenende treffen in Frankfurt Deutschlands beste Tennisfrauen im

Fedcup auf China. Sie kämpfen um den Aufstieg in Weltgruppe 1. Für die Einzel sind Lisicki und Groenefeld gesetzt.

Im Vergleich mit Groenefeld zeigt Lisickis Karriere einmal mehr den erfolgsträchtigen Weg in die Weltspitze: Weil gerade junge Frauen ein besonders enges Vertrauensverhältnis zu ihren Begleitern auf der Tour brauchen, zählt es sich aus, wenn sie sich dabei lieber auf den einzigen Vater als Trainer verlassen. Groenefeld, deren Papa als Orthopäde arbeitet, erlebte einen Abbruch nach mehreren hundert Ranglistenplätzen, als mit der Beziehung zum Trainer Rafael Font de Mora auch ihre Seelenwelt zu Bruch ging.

Bei der Kollegin plant der Sportwissenschaftler Richard Lisicki seit der Kindheit am „Projekt Welttranglistenspitze“ wie Richard Williams es bei seinen Töchtern Venus und Serena getan hat oder Peter Graf bei Steffi. Sabine trainiert nach Erkenntnissen seiner Promotion zu Powertennis, oft auch in Florida in der Akademie von Nick Bollettieri. Die Familie wählte den Wohnort Berlin nach optimalen Trainingsmöglichkeiten für die Tochter. Übt der Vater mal nicht mit Sabine, dann bettelt er bei Sponsoren. Das Gymnasium brach Sabine nach der mittleren Reife ab, als es sich mit Tennisrum nicht länger vereinbaren ließ. Sportlich wie wirtschaftlich, scheint es nun, haben sich alle Strapazen gelohnt.



Stolz und glücklich präsentiert Sabine Lisicki den Siegerpokal von Charleston. Es war ihr erster WTA-Sieg

„Ich konnte gar nicht glauben, dass ich tatsächlich gewonnen habe“

Sabine Lisicki

dann auch Wozniacki, Nummer 12 der Welt aus Dänemark, wie alle anderen in zwei Sätzen mit 6:2, 6:4 wegschoss. „Ich habe in den vergangenen Wochen und Monaten so hart gearbeitet“, sagte Lisicki, „endlich zählt sich das aus.“

Die junge deutsche Tochter aus Polen stammender Eltern hat die Tennisbranche beeindruckt. Nie zuvor gewann eine niedriger notierte Spielerin das renommierte Turnier von Charleston. Und der letzte Triumph einer Deutschen bei einer WTA-Veranstaltung liegt immerhin drei Jahre zurück, seit

Tennis bis zur vorigen Woche insgesamt verdient hat. Und sie klettert in der Rangliste gleich 20 Positionen auf Platz 43 empor. „Ich konnte gar nicht glauben, dass ich tatsächlich gewonnen habe“, juchzte Lisicki, nachdem sie nach neun Assen und fünf Doppelfehlern endlich den sechsten Matchball verwandelt und sich den Sand von den schweißnassen Armen gereinigt hatte: „Ich weiß nicht einmal der

Boxer Sato rudert zurück: „Sturm ist Favorit“

Krefeld – Herausforderer Koji Sato hat seine großspürigen Ankündigungen vor dem WM-Boxkampf gegen Felix Sturm relativiert. „Das war nicht ganz ernst gemeint. Natürlich ist Sturm Favorit. Aber ich will schon ein paar Treffer landen“, sagte der Japaner vor dem Duell mit dem Mittelgewichtsweltmeister nach WBA-Version im Krefelder Königs-Palast an diesem Samstag (22 Uhr, live ZDF). Noch am Sonntag hatte Sato vollmundig angekündigt, er werde Sturm in der „ersten Runde K.o. schlagen“. Titelverteidiger Sturm kann mit der Favoritenrolle gut leben. „Jede Titelverteidigung ist schwer, denn mit jedem Kampf erhöht sich der Druck. Aber ich bin hervorragend vorbereitet, habe 14 Wochen intensiv trainiert. Ich werde 110 Prozent geben“, sagte der Weltmeister.



Boxprofi Felix Sturm

Alinghi und Oracle verhandeln über America's Cup

Genf – Die zerstrittenen Segelteams Alinghi und BMW Oracle Racing gehen erstmals nach der monatelangen Auseinandersetzung vor Gericht aufeinander zu. Am Donnerstag wollen sich die Parteien in Genf treffen, um über die Gestaltung der 33. Auflage des America Cup zu verhandeln. Die beiden Teams müssen sich entweder auf ein gemeinsames Reglement für einen konventionellen America's Cup mit vielen Herausforderern einigen, oder es kommt zum Exklusiv-Duell der Cup-Giganten. Beide Seiten haben mehrfach bekräftigt, an einer Lösung zu arbeiten, die alle potenziellen Herausforderer zum Zug kommen lässt.

Volleyball: Letzte Finalchance für Seriensieger Friedrichshafen

Friedrichshafen – In Friedrichshafen geht die Angst um vor der ersten titellosen Saison seit zwölf Jahren. Doch auch nach dem überraschend deftigen Rückschlag in Berlin hat Volleyball-Meister VfB den sechsten Finalinzug in Serie fest im Blick. „Wir haben keine Zeit zum Weinen. Es geht von vorne los“, sagte VfB-Kapitän Joao José vor dem entscheidenden dritten Halbfinal-Spiel heute gegen den SCC Berlin. Doch auch Berlin macht sich Hoffnung: „Unsere Aufgabe ist gewaltig, aber nicht unlösbar“, sagte Trainer Michael Warm. Der Sieger trifft im Finale auf das Überraschungsteam der Saison, Pokalsieger Generali Haching. Eine erneute VfB-Pleite gegen Berlin hätte für die in diesem Jahr überraschend unbeständige Friedrichshafener nach

dem Aus in Pokal und Champions League die erste Saison ohne Titel seit 1997 zur Folge. Nach dem 0:3 im zweiten Spiel der „Best of Three“-Serie setzt der VfB vor allem auf die eigenen Fans. Trainer Stelian Moculescu fordert: „Wir spielen zu Hause und haben Heimvorteil. Das wollen und müssen wir nutzen.“



Sebastian Schwarz spielt heute mit Friedrichshafen gegen Berlin

Jochen Hecht bangt um Teilnahme an Eishockey-WM

Berlin – Die Entscheidung über die WM-Teilnahme von NHL-Profi Jochen Hecht bleibt auch wenige Tage vor dem Start der Eishockey-Weltmeisterschaft offen. „Wir tun wirklich alles, aber eine Ausnahmeregelung ist schwer zu bekommen“, sagte Ulrike Spitz, die Sprecherin der Nationalen Anti-Doping-Agentur (Nada) gestern. „Wir müssen uns an das Regelwerk halten“, betonte sie. Normalerweise hätte Hecht bereits sechs Monate vor der WM dem Testpool angehören müssen. Der Deutsche Eishockey-Bund (DEB) hatte aber erst vor kurzem einen Ausnahmearbeitvertrag gestellt, nachdem klar war, dass Hecht mit den Buffalo Sabres die NHL-Play-offs verpassen könnte und seine Bereitschaft zu einer WM-Teilnahme signalisierte.

Kaymer will Golf-Titel in München verteidigen

München – Deutschlands Golfformation Martin Kaymer hat seinen Start zur Titelverteidigung bei der 21. BMW International Open im Juni in München Eichenried endgültig bestätigt. „Das war eine besondere Woche. Mir gefällt der Platz sehr gut und ich traue mir dort alles zu. Auch wenn ich weiß, dass es bei dem tollen Event noch keinem meiner Vorgänger gelungen ist, den Sieg zu wiederholen“, meinte der 24-Jährige aus Mettmann, der eine Lücke zwischen seinem Start auf der US-PGA-Tour zum Besuch in München nutzte. Kaymer war es 2008 im Stechen gegen den Dänen Anders Hansen als erstem Deutschen überhaupt gelungen, diesen

Wettbewerb der Europa-Tour zu gewinnen. „Die Saison war bisher durchwachsen, aber natürlich kehre ich zurück, um zu gewinnen“, sagte der Welttranglisten-24. Das Turnier vom 25. bis 28. Juni ist mit zwei Millionen Euro dotiert. „Keiner unserer Partner ist aus einem laufenden Vertrag ausgestiegen und wir konnten sogar neue Sponsoren an Bord holen“, sagte Turnierpräsident Karsten Engel vor dem Hintergrund der von der weltweiten Wirtschaftskrise immer stärker betroffenen Turnierserien auf allen Kontinenten. Neben Kaymer und dem Engländer Luke Donald haben auch Bernhard Langer und Lokalmatador Alexander Cejka gemeldet.



Golfprofi Martin Kaymer

Dienstag, 21. April 2009

SPORT

DIE WELT Seite 21

Tennisstar Ljicki: Mit Hilfe des Vaters an die Wertschätzung

Von Jörg Winterfeldt
BERLIN - Das Gesicht des Vaters sagte alles. Ganz entspannt saß Richard Ljicki in seinem roten Polo...



Red Bull feierte am Sonntag ein Doppelsieg. Sebastian Vettel triumphierte vor seinem Teamkollegen Mark Webber. In der Konstrukteurswertung liegt der Rennstall auf Rang zwei hinter BrawnGP

Schumacher traut Vettel den Titelgewinn zu

Aus dem ehemaligen Spa-Brennstoff Red Bull wird ein WM-Favorit - „Wir wollen das beste Team der Welt sein“

Von Robert Dunker und Burkhard Nuppeney
„Wahrscheinlich haben die Chinesen die nicht im Programm“, orakelte Rennstall-Berater Helmut Marko. Der Red-Bull-Rennstall hat seinen Hauptsitz zwar in England...



Gruppenfoto mit Exhonorat Peter Mark Webber, Teamchef Christian Horner und Sebastian Vettel (v.l.) bei den über-nachschonenden Triumpfen in Shanghai/China

Presse: „Der neue Senna ist geboren“

■ ENGLAND Daily Express: „Vettel zeigt sich die Saison lang an und besetzte dem Red Bull Team den ersten Sieg seiner Geschichte.“
■ ITALIEN Corriere dello Sport: „Ferrari: Drittes Rennen - drinnen des Destar.“

WELT ONLINE
Stimmen Sie ab: Wer wird 2009 der beste deutsche Fahrer? welt.de/welt

„Es ist super, nichts um drei eine Pizza in den Ofen zu schieben“

Golftour Martin Kaymer über seine erste eigene Wohnung, das Comeback von Tiger Woods und die BMW Open in München

Deutschlands bester Golfspieler wird erwachsen. Nach dem Auscheiden beim Masters in Augusta organisierte Martin Kaymer in Düsseldorf den Umzug in die erste eigene Wohnung. Nun will er auf europäischen Tour weitere Turniere in Angriff nehmen.

Kalender gestrichen worden. Das sind natürlich geringe Sorgen im Vergleich zu dem, was der Großteil der Bevölkerung spürt. Ich bekomme das natürlich auch mit auf der ganzen Welt - wenn auch nur am Rand. Davon kann mich die Augen ja auch nicht verschließen.

Vielleicht zu sehr? Andere Spieler beschwerten sich mitunter, dass alle nur auf Tiger ausgerichtet ist. Kaymer: Nein, das ist gut so. Er ist nun mal derjenige, der Golf so wertvoll für uns macht. Er bringt die Zuschauer auf den Golffeld, was uns das Preisgeld bringt. Er ist einfach der Beste der Welt. Nicht nur der beste Golfspieler, sondern der beste Sportler der Welt. Er spielt einfach in einer eigenen Liga, das muss man akzeptieren.

Die Luxus aus den Hotels dieser Welt fehlt Ihnen dann nicht? Kaymer: Im Gegenteil! Ich finde es viel besser, wenn das Frühlingsklima nicht bereits gemacht ist und ich nur noch hingehen und mich bedienen lassen muss. Sondern wenn ich zum Bäcker laufen und mir Brötchen holen und in der Küche Eier mit Speck braten kann. Das ist Luxus für mich. Das andere habe ich auf den Turnieren ja 30, 35 Wochen im Jahr.

Überlegen Sie sich der Finanzier sorgfältiger, wie Sie ihr Geld anlegen? Kaymer: Natürlich mache ich mir meine Gedanken darüber. Ich habe aber zum Glück meine Familie und Leute, denen ich vertraue, die mein Geld für mich anlegen.

Im vergangenen Jahr haben Sie selbst bei den BMW International Open in München phasenweise in einer eigenen Liga gespielt und das Turnier als erster Deutscher gewonnen, im vom 25. bis 28. Juni treten Sie als Titelverteidiger an - eine ungewöhnliche Belastung? Kaymer: Ich versuche, das Turnier als normale Veranstaltung der European Tour wahrzunehmen. Natürlich ist es ein Heimturnier und ich bin Titelverteidiger. Aber ich erwarte nicht von mir, das Turnier wieder zu gewinnen. Es kann passieren, aber so etwas ist nicht geplant. Deswegen versuche ich, so entspannt wie möglich in das Turnier zu gehen und die Tage in Eichenried zu genießen.

Sie sind als Golftourist phasenweise gut situiert. Wie erleben Sie die Wirtschaft- und Finanzkrise? Kaymer: Wir bekommen das insofern ab, persönlich mit, als es Tiger Woods zurückgezogen haben. Es sind ja auch Turniere komplett von

Sportlich und finanziell war jetzt auch das Comeback von Tiger Woods besonders wichtig für den Golf. Wie haben Sie den Höhepunkt im Jahr bei der Matchplay-Weltmeisterschaft erlebt? Kaymer: Wahnsinn, was da los war. Der ganze Fokus nur auf Tiger. Kamerateams aus der ganzen Welt waren da. Überall Tiger Woods, Tiger Woods. Unglaublich, wie er die Massen in seinen Bann zieht.

Martin Kaymer schickte gerade beim Masters am Cut FOTO: PA/DA Interview: Steffen Lüdke



Sabine Lisicki in Charleston mit ihrem ersten Prof-Pokal FOTO: AP



Peter Lauterbach

Menschlich, sympathisch, einfach gut

Warum der neue deutsche Hoffnungsträger allseits so beliebt ist und keinen Manager braucht

Am Wochenende waren wir bei aller gelobten Neutralität alle zu überrascht. Überzeugend, wie der junge aus Heppenheim mit nur einem Versuch im letzten Qualifikationsabschnitt die Poleposition eroberte. Grandios, wie er im Regen von Shanghai seinen zweiten Siegfahrer, Herzergreifend, seine unterdrückten Tränen auf dem Podium und sein lächelndes Daumen, den er sich beim Emporheben des Sieger-Pokals an einer scharfen Kante verriet.

Die Erinnerungen daran, wie schwer es war, manchen Formel-Herz vor das Mikroskop zu bekommen, sind noch frisch. Diese Aufgabe löst Sebastian Vettel auf ganz andere Art bei der Fahrerparade, direkt vor dem Rennen in der Startaufstellung, direkt nach den endlosen Pressekonferenzen - immer und immer wieder stellt sich Vettel geschuldig den Fragen der Reporter. Gibt Auskunft über das Siegesgefühl, seinen Gedanken beim Überfahren der Ziellinie, über die Glücksmomente, die managen gewinnenden Lächeln. Er gibt jene einzelnen das Gefühl, wichtig zu sein. Er kann die Befürchtungen derer, die seine beeindruckende Geschwindigkeit in der Welt tragen.

Dieses Vettel findet jeder gut. Selbst seine Konkurrenten im Fahrerlager können sich seinem Charme nicht entziehen. Sie wissen doch, dass er auf der Strecke grandios ist. Ob er in Brasilien im letzten Runde an Lewis Hamilton vorbeizog, ob er in Brasilien 2008 mit seinem sonst eher schwachen Toro Rosso seinen ersten Sieg einfuhr - der langgeduldet aus dem brasilianischen Osterwald hat er sich den Respekt in der Formel 1 verdient. Und es wächst das Bewusstsein mehr zum neuen Helden, den wir uns alle so sehr erschließen haben, weil wir wissen, dass in diesem Jahre in Deutschland Sportarten nur mit Helden verbinden funktionieren. Vettels Stern am Himmel ist ein Zeichen für alle anderen Piloten, die auch gern Helden werden, denen dazu aus unterschiedlichsten Gründen noch etwas fehlt, ist nicht leicht. Vettel braucht keinen Manager, weil er die nötige Hilfe durch sein Team erhält und seinen Marktwert auf der Strecke steigert. Er ist das, was Bernie Ecclestone, sein größter Fan, benötigt: den Beweis dafür, dass sich der innovativste Sportzirkus der Welt neu erfinden kann - auch in Krisenzeiten.

ZAHLEN

Table with 2 columns: Bundesliga and Zweite Liga. Rows list teams and their statistics.